

Herrschertitel proklamiert die neuen Tributzahlungen, die in Kaufnahme festgelegt werden, als "kleinster Hebel", ein schon seitlang bekanntes Wort, hinter dem die politischen Beträger von Wels bis Hitler regelmäßig die größte politische Schwerter zu verbüßen pflegen. Hitler's Zentralorgan erklärt, dieses "kleinste Hebel", diese neuen Tributzahlungen, müsse man "hinnnehmen". Hinnnehmen also die Aufrechterhaltung des Verfalltes Staates, hinnnehmen die Aushungierung der Arbeiter, die neuen Rohstoffungen, neuen Unterflügungsabkommen, neue Massensteuern, aus denen die Tribute bezahlt werden. Die Arbeiter und die werktätigen Massen Deutschlands sollen es hinnehmen, noch mehr zu hungern, ihre Frauen dahinstehen, ihre Kinder zugrunde gehen zu lassen. Sie haben als Slaven von Verschäfts und Leuten zu schaffen und zu verteidigen.

Das ist Hitler ohne Heiligblatt. Im Dienste des deutschen und französischen Ausbeuters will er die Hungernotverordnungen durchführen und organisiert plannmäßige Menschenmorde, kleine SS-Banden auf Arbeitern. So steht er, so steht die Nazi-Partei vor den Augen des werktätigen Deutschland als das der Tributvogt Frankreichs, als sein Herrnbar.

Die Kapp-Partei ist ebenso wenig wie eine der anderen Parteien des kapitalistischen Systems ebenso wenig wie das Zentrum, die Deutschnationalen oder die SPD, imstande, den Verfall der Diktatur zu verzögern. Sie will es nicht und sie kann es nicht. Wo liegt das "Geheimnis" dieser amgangssprachlichen Tribut- und Versklavungspolitik? Das "Geheimnis" des außerpolitischen Staatos aller kapitalistischen Regierungen Deutschlands, vom SPD-Wolfsburg-Diktator, heißt darin, daß sie alle die Kapitalisten, klassenrepräsentierend und im höchsten Anteile gegen den Arbeiterschaft zur Arbeiterschaft stehen. Das ist die Lüste auch von Paulsen, das ist das politische Todesurteil über die Arbeiter- und politisch der kapitalistischen NSDAP.

In der gleichen Ausgabe, in der der "Völkische Beobachter" Papen lobt und das "kleinste Hebel" der Tributzahlungen verbündet, schreibt das Blatt auch:

"Die Erfüllungspolitik wäre auch ohne Wols Hitler zusammengebrochen, mit dem Unterschied, daß an Stelle des erwähnten Deutschland ein verfeindetes Sowjetdeutschland oder eine französische Kolonial-Mündre."

In dieser Schießheit der Darstellung verschüttet das Kapp-Blatt die Wahrheit, die sich angesichts der Lügnerische Papens und Hitlers aufdrängt, zu verbreiten. In der Tat, in den Augen der Massen steht die Erfüllungspolitik der 15 Jahre zusammen, aber damit auch die Erfüllungspolitik der letzten Zeit, die Papens und Hitlers.

Unbefriedigte Tatsache ist, die Sowjetunion keine Kapfe Tribute bezahlt, auch keine Kapfe für "private" Tribut, daß sie selbstverständlich ist und immer mehr erfordert und ausfüllt; das "Geheimnis" dieser Tatsache liegt darin, daß die Sowjetmacht die Arbeiterschaft und unter deren Führung die Massen des ganzen werktätigen Volkes vertreibt. Nur die Arbeiterschaft, die das "eigene" Kapital hütet und die soziale Verteilung durchführt, vollbringt dadurch zugleich die nationale Befreiung vom ausländischen Kapital.

Der Kampf gegen die Notverordnungen Papens und die SS-Werktätschen, der Kampf gegen die Hitler und Goebels, die Knechte der sozialen und nationalen Unterdrückung, die antisozialistische Aktion richtet sich auch gleichzeitig gegen die Verfallten Elitaten. In einem Deutschland, in dem die Kommunisten regieren, wird es keinen Hitler und Papen, aber auch keine Tributzahlung und keine Knackshaltung geben, sondern Frei, Arbeit, Freiheit und Gerechtigkeit.

Geveling-Polizei schießt auf Demonstration gegen Papen-Diktatur

Nazi-Provokationen gegen die Ruhrspartakiade in Essen. Ein Arbeiter von Hitlers Notverordnungsbanden ermordet. Ein Arbeiter von der Geveling-Polizei erschossen

Essen, 4. Juli. (Eig. Bericht.)
Die geistige Ruhr-Spartakiade gehaltete sich zu einer gewaltigen antifaschistischen Kampftunfestellung gegen die Papen-Notverordnungsdiktatur und den Mordterror der Nazis. Jährlaende Essener Arbeiter standen begeistert Spalier, als die mächtigen Kampftunfesten des roten Sports gemeinsam mit den werktätigen Sportlern aus reformistischen und bürgerlichen Verbänden aufmarschierten. Der Klamarach ins Stadion vollzog sich unter großem Jubel der dort versammelten 25 000 Arbeiter und Sportler.

Die Spartakiade hatte bereits begonnen, als der Schlus des Juges noch nicht ins Stadion einmarschiert war. Durch eine falschliche Provokation und durch das Vorgehen eines Polizeioffiziers, der die legitimen Gruppen des Juges wegen eines angeblich "verbotenen Liedes" ausschließen wollte, kam es zu schweren Zusammenstößen außerhalb des Stadios. Dabei wurden

24 Arbeiter schwer verletzt und ein Schuhmann getötet.

Obwohl dieser Vorfall in keinem Zusammenhang mit der Verhandlung im Stadion stand, beschäftigt den sofortigen Abbruch der Ruhr-Spartakiade. Das Stadion wurde von zahlreichen Hundertschaften mit Karabinern besetztem Polizei umstellt, die Massen drei Stunden lang festgehalten. Am selben Tag durften die SA-Banden unter dem Zaun der Polizei in der Stadt demonstrieren.

Am Abend kam es erneut zu Zusammenstößen zwischen den heimgekommenden Arbeitern einerseits, Polizei und Nazis andererseits. Angeblich sollen Steine gegen die Überlebenslauten geworfen worden sein. Die Polizei löste überall sofort Schal. Ein parteiloser Arbeiter wurde durch Kopfschuss getötet, ein anderer durch Faustschuß schwer verletzt. Die Nazis lauerten dem Zugangsstollen Wermuth auf und verletzten ihn durch Messerstich tödlich.

Diese ganzen faschistischen Provokationen waren verursacht durch eine niedertägliche Fluthexe der Essener Nazipresse. Diese Fluthexe gegen die roten Sportler hatte zur Folge, daß am Abend vor der Spartakiade die Mordabsichten der Nazis mit Motorrädern durch die Arbeiterstraßen fuhren und händig auf die Arbeiter feuerten. Hierbei wurden mehrere Arbeiter verwundet, ein SA-Mann dabei getötet.

Das Verhalten der Geveling-Polizei ist nichts anderes als die Durchführung der Papen-Haus-Politik. Das Singen eines angeblich "verbotenen Liedes" von einer kleinen Gruppe genügt der Polizei des Sozialdemokraten Geveling, um eine Verhaftung von 25 000 Arbeitern auszuländern. Mit diesem Vorgehen der Geveling-Polizei nicht Schlimmeres für den Faschismus?

Die ungeheuerlichen Essener Anschläge gegen die gemeinsame antifaschistische Einheitsfront der sozialdemokratischen mit den kommunistischen Arbeitern müssen zu einem noch schweren Zusammenbruch in der antifaschistischen Aktion führen!

Reichsbannerarbeiter niedergeschossen

Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.)
Gestern abend löste ein SA-Bandit am Reichsbanner-Tor auf eine Arbeitersgruppe. Bei der Schießerei wurde ein Reichsbannerarbeiter tödlich, zwei weitere Arbeiter leicht verletzt. Die zusammengehörigen Massen verprügeln den lebigen Schießenden, der ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die We-

Nazis für hohe Ministergehälter und Schiedsregierung

Staaberatung im Landtag. Kommunisten stellen Forderungen im Interesse der Werktätschen

Dresden, den 5. Juli.
In der gestrigen Landtagssitzung begannen die Staaberatungen in zweiter Sitzung, die nach dem Willen der bürgerlich-sozialdemokratischen Parlamentsmehrheit und ihres sozialdemokratischen Präsidenten im Galopp durchgeführt werden. Um die unbedeckten Anlagen der Kommunisten nach Möglichkeit auszuschließen, beschließt der Landtag auf Vorschlag Wedels, die Rechte der Abgeordneten wesentlich zu beschränken.

40 Kapitel werden dann der Reihe nach durchgepeilt, zu denen die Kommunisten die Stellungnahme der Werktätschen verhindern und den ablehnenden Standpunkt unserer Fraktion zum Gesamtkontext begründen. In der Abschließung der Ratsregierung und der höchsten Staatsbeamten entspannen sich die Nazis als Dienst der Regierung, die zu beiden Seiten der Haushalte der Staatsministerien die Zentung der Ministergehälter verlangen.

Weller als durch diese Abstimmung könnten die Nazis ihre Kruppelnde Demagogie nicht sehr entlarven. Sie haben durch diese Abstimmung erneut bewiesen, daß sie als Papen-Knechte und System-Armee der faschistischen Bourgeoisie auch für die entsprechende finanzielle Entschuldigung des politischen Amtsinhabers des kapitalistischen Staatsapparates sorgen.

Es ist selbstverständlich, daß sie in derzeitigen Situation auch gegen alle übrigen kommunistischen Anträge stimmen, die im Interesse der Arbeiterschaft und der werktätigen Mittelschichten liegen. Sie stimmen auch gegen einen kommunistischen Antrag, der weitgehende Unterstützung für die kleinen und mittleren Bauern verlangt und haben damit eindeutig zum Nachdruck gebracht, daß sie entgegen den Wahlen in ihren Bauernversammlungen auch hier nur die Interessen des Agrarkapitals vertreten und die Todesfeinde der arbeitenden Bauernschaft sind.

Sitzungsbericht

Auf unsere Aktion nimmt zunächst Generalleutnant Wöhrel zu den Kapiteln Stellung, die sich mit den Staatsbetrieben und Staatsbeamten befaßten. Mit einem Nachdruck verzerrt stellt er die entsprechende Abstimmung an den Lohnen und Gehältern der Arbeiterschaft und unter deren Führung die Massen des ganzen werktätigen Volkes vertritt. Nur die Arbeiterschaft, die das "eigene" Kapital hütet und die soziale Verteilung durchführt, vollbringt dadurch zugleich die nationale Befreiung vom ausländischen Kapital.

Die zur Entlassung gekommenen Arbeiter der Staatsbetriebe wieder eingestellt, Mittel zum Bau des Zollper-

ren eingekauft und alle Belastungen der Werktätschen ruhiggestellt gemacht werden.

Generalleutnant Wöhrel begründet einen Entschließungsantrag zum Staatsvertrag mit dem Walliserverwaltungsrat des Talparks Muldenberg. Zu diesem Antrag verlangt er die Aufhebung des Vertrages, weil sonst die ungeheure Last, die allen beteiligten Gemeinden auferlegt wird, nicht beendet werden kann. Wir erneuern immer wieder unsere Forderung, da die Werktätschen für Waller, Gas und elektrischen Strom nur zu Belehrungszwecken zahlen sollen.

Zu den Kapiteln Staatsministerien spricht Generalleutnant Wöhrel, der auf eine Reihe von Abberichtigungen verzerrt in denen wir die

Stellung der Riesengehälter der Minister und hohen Staatsbeamten

verlangen. Dabei kennzeichnet er die Demagogie der SPD, die gegen unsere Anträge Stellung genommen hat und dem Antrag die Annahme der Ratsregierung vorlässt, ohne eigene Abstimmung bereitstellt. Die Entlastung der hohen Gehälter zu stellen.

Wir lehnen diesen Antrag ab, einige Staatsverantwortliche der Ratsregierung die Mittel zu Kampf gegen die Werktätschen gibt.

Generalleutnant Wöhrel spricht zu dem Kapitel Verlösung und genet.

gegen die Millionen Pensionen für die hohen Beamten haben darauf hinzuweisen, daß wir dieses Kapitel ablehnen, da die kommunistischen Pensionen den kleinen Angestellten und Beamten abnehmen. Wir verlangen gleichfalls die Errichtung der reichen Summen für die Buitäts- und deren Bereitstellung für soziale Zwecke.

RVD-Forderungen für Arbeiter

Zum Kapitel Handelsministerium nimmt Generalleutnant Wöhrel in der ausführlicher Rede einen kommunistischen Antrag an, in dem wir zur Siedlungspolitik fordern.

100 000 Mark zur Anlegung von Dauervermietungen auf genossenschaftliche Grundlage; 50 000 Mark zur Verbilligung von 200 Häusern; 100 000 Mark zur Anhebung von sozialdemokratischen Wohnungen zum genossenschaftlichen Gebrauch; 100 000 Mark an Eingangsgebühren zur Verbilligung von Wohnungsbau; 100 000 Mark zur sozialen Ausbildung in werktätigen Pionierunterrichtung und Wirtschaftsberatung für werktätige Frauen und deren Söhne; 150 000 Mark als jährliches Darlehen zur Errichtung von Genossenschaftsmolkereien für Klein- und Mittelbauern.

All diese Beihilfen und Darlehen dürfen nur an klein- und Mittelbetriebe gegeben werden, deren Einheitswert 20000 Mark nicht übersteigt.

Alle Abberichtigungen unserer Aktion werden abgelehnt. Bemerkenswert an der Abstimmung war die Tatsache, daß die Nazis gegen alle unsere Anträge, in denen die Herabsetzung der Ministergehälter verlangt wird, gekämpft haben, womit sie nicht nur die hohen Ministergehälter an sich, sondern auch für das Schiedsgericht als gänzlich ausgesprochen haben.

Zwei Arbeiter erschossen

Bei einem Naziauftum in Elsterwerda im Saalekreis kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der arbeiterschaftlichen Bevölkerung von Elsterwerda und den prahlenden SA-Banden. Die Waffen auf dem Marktplan überlieferten durch ihre Niederlage gegen den Faschismus den Ritter-Schul-Zug, der die Polizei gemeinsam mit der SA gegen die Arbeiter und die Arbeiterschaften einschlugen kann auf wenige Meter Entfernung zu.

Ein kommunistischer und ein sozialdemokratischer Arbeiter wurden von den Angeln der Segeberg-Polizei erschossen. Unter der gesamten Bevölkerung herrschte ungeheure Empörung über dieses Verhalten der Segeberg-Polizei.

„Eiserne-Front“-Demonstration unter Lösungen der Antifaschistischen Aktion

Große Gruppen Berliner revolutionärer Arbeiter marschieren neben sozialdemokratischen Arbeitern mit dem Abzeichen der Antifaschistischen Aktion auf

Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtbericht.)
Gestern hatte die „Eiserne Front“ zu einer Demonstration im Luisengarten aufgerufen. Die Stimmung der sozialdemokratischen Arbeiter und Reichsbannerkameraden bewies, daß der Einheitsappell der Antifaschistischen Aktion an alle Arbeiter einen tiefen Eindruck gemacht hat und sogar freudige Zustimmung findet. Klar und eindeutig zeigte sich gestern der Einheits- und Kampfeswille auch der sozialdemokratischen Arbeiter, die entschlossen sind, die datobehafteten Hände des kommunistischen Arbeiters zum gemeinsamen Kampf nicht mehr zurückzuweisen. Anders ist aber das Verhältnis der SPD- und Reichsbannerkämpfer, die immer wieder versuchen, die Einheit — selbst unter Juhrhaken der Polizei — zu sprengen.

Die Kommunisten hatten es sich gestern nicht nehmen lassen, ihnen Einheitswillen mit der sozialdemokratischen Arbeiterschaft zu demonstrieren. Im Luisengarten selbst bildeten sich zahllose Demonstrationen, in denen Tausende revolutionärer Arbeiter mit den sozialdemokratischen Kämpfern zusammenhielten über Weg und Ziel der Antifaschistischen Aktion und des gemeinsamen Kampfes gegen den Faschismus diskutierten.

Zu den Demonstrationen kamen Gruppen mit dem Banner und dem Abzeichen der Antifaschistischen Aktion, zum Kampf gegen das RFB-Bericht, gegen Faschismus und Papenregierung, für die Einheit der Arbeiterschaft, für die Lösungen der Antifaschistischen Aktion.

Wettervorausfrage

Zeltweise aufziehende Winde aus südlichen Richtungen, von Westen her, warm, Gewitter nicht ausgeschlossen.

streikende polnische Textilarbeiter rufen:

Genossen, wir brauchen Hilfe!

Zur Bieljost in Polen erhielt das Reichskomitee der RGO Berlin folgenden ausführlichen Brief:

Gentlemen! Wir, 4000 Textilarbeiter von Bieljost, schreiben Ihnen am 9. Mai d. J. solidarisch im Streik, weil wir uns um unsere Ausbeutern nicht auszuhören lassen wollen.

Unsere Fabrikanten, unterstützt von der faschistischen Diktatur Polens, haben den Vertrag von 1928 gefündigt. Sie wollen einen Rohabbau von 25 bis 40 Prozent aufheben, sie wollen den Kollektivvertrag überhaupt abschaffen und "individuelle" Verträge einführen.

Die faschistischen Bonzen vom Vorstand des Textilarbeiterverbandes waren gegen den Streik. Schon bei Beginn des Streiks versuchten sie ihn abzubrechen, indem sie für vier Stunden einen Sondervertrag durchsetzen wollten. Seitdem sind sie mehrmals verachtet, den Streik abzubrechen. Es besteht eine starke Gefahr des Streikabbruchs seitens des logistischen Komitees, welches aus dem Gewerkschaftsvorstand und den kommunistischen Funktionären zusammengesetzt wurde.

Der Streik geht weiter, die Stellung steht fest, es gilt mit revolutionären Textilarbeiter, organisiert in der Sowjetunion, der Kommunistischen Partei und unterstellt der sozialistischen Bieljoster Arbeiterschaft, die Einheitsfront zu gewinnen, leisteten gegen Unternehmer, gegen den wilden Terror und gegen Verschwörung der logistischen Agenten der Bourgeoisie.

Vorwärts! Das Glück bei uns ist furchtbar. Wir können alles, sogar Leben und Haushalt, verlust, um zu helfen den Arbeitern helfen uns durch Sammlungen, die verschwundene Bauern, die in unserem Lande selbst Hungern leiden, gegen uns etwas Lebensmittel. Aber das genügt bei weitem nicht!

Genossen! Der Hunger droht uns von Tag zu Tag stärker. Genossen! Helft uns, den Kampf erfolgreich zu erhalten.

Eilt mit eurer Hilfe, ohne einen Tag zu zögern!

Mit proletarischem Gruß
RGO der Textilarbeiter in Bieljost, Westpolenland, Polen.

*

Die Freiheit der kämpfenden polnischen Brüder darf nicht unterschlagen. Jeder Betrieb, jede proletarische Organisation wird es als proletarische Solidaritätspflicht ansehen, den Textilarbeitern von Bieljost durch eine kleine Summe des Busharsen im Kampf bis zum Siege zu ermöglichen.

Die Adresse für Sammelgeldein: Reichskomitee der RGO, Seite 54, Berlin C, Münzstraße 24.

Antifriedenstagung der Werktäglichen von Paris

Paris, 2. Juli. In Paris liegt eine Delegiertenkonferenz der Werktäglichen gegen den drohenden Krieg, auf der 1883 Delegierte anwanden sind, die sich wie folgt verteilen: die Gewerkschaften durch 300 Delegierte vertreten, die Betriebe durch 351, die Arbeiter- und Bauernbank durch 23, die RGO, durch 7, die Widerorganisation durch 39, die Komitees zur Verteilung der "Humanität" durch 86, die Rote Hilfe durch 140, die RGO durch 41, die Republikanische Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer durch 66, die Erwerbslosen durch 191, der Gewerkschaft der Frauen durch 79, die Freunde der Sowjetunion durch 29, die Gewerkschaften durch 28, der Kreis Gedanke durch 6, die Sozialistische Aktion durch 3, der Arbeiterportverband durch 8, die trocknende Opposition durch 6, die ausländischen und Auswanderer durch 49, die Kommunistische Partei und Jugend durch 26, die revolutionären Schriftsteller durch 35 u. a.

Theodor Plivier:

Der Kaiser ging, die Generale blieben

Copyright by Malik-Verlag, Berlin.

17. Fortsetzung.

Der Kommandeur wartet nicht, bis eine Abordnung zu ihm kommt. Er erscheint an der Tür, kommt die Portalkräfte über und fragt den Matrosen Arlett, in dem er den Führer kennt.

"Was möchten Sie?"
"Ich habe Ihnen die Forderungen der Mannschaften zu übergeben. Dazu überreicht Arlett dem Kommandeur die eben aufgestellten zehn Punkte.

1. Abdankung des Hohenzollernhauses.
2. Aufhebung des Belagerungsgefüllandes.

3. Auflösung unserer Kameraden vom III. Geschwader.
4. Auflösung aller im Zuchthaus Celle befindenden Kameraden von der Matrosenrebellion im Jahre 1917.

5. Auflösung sämtlicher politischer Gefangener.
6. Einziehung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts für beide Geschlechter.

7. meine Herren, das ist ein politisches Programm!"
"Sie haben eben gesagt, Herr Kapitän, Soldaten haben keine Meinung von Politik. Darum haben wir das politische Programm an die entsprechende Stelle gelegt!"

Der Kommandeur überhört gänzlich die vorrichtsweise Reaktion des Matrosen. Er zieht den Zettel in der Hand hin und her und sagt dann:

"Ich werde Ihnen Bescheid geben lassen!"

Der Kommandeur Kapitän zur See Barthels geht mit den Forderungen der Matrosen in sein Arbeitszimmer hinauf und lädt Schriftsteller mit dem Stationschef Admiral Souchon verbinden.

Die Matrosen vor dem Gebäude drängen sich um Arlett:
"Was geht jetzt los! Was sollen wir jetzt machen?" Arlett ist wie im Sieber. Er weiß, daß in dieser Stunde die Entscheidung fällt, daß jedes Jagern gefährlich und den Offizieren nur in einem Augenblick die Macht zu entreißen ist.

"Zusammen rufen wir über den Platz:

"Jetzt wählen wir Soldatenräte!"

Steigende Produktion in der Sowjetunion

Sinkende Produktion und Abbruch in Deutschland

23 Prozent Steigerung lautet die Bilanz der Rohstoffproduktion in der Sowjetunion im ersten Halbjahr 1932. Wo im ersten Halbjahr 1930 100.000 Tonnen wurden, so wurden im ersten Halbjahr 1932 123.000 Tonnen gefördert. Ein gewaltiger Erfolg des sozialistischen Aufbaus!

Rund 20 Prozent Rückgang lautet die Bilanz der Rohstoffproduktion in Deutschland im ersten Halbjahr 1932. Wo im ersten Halbjahr 1931 100.000 Tonnen gefördert wurden, so wurden im ersten Halbjahr 1932 80.000 Tonnen gefördert. Ein weiterer Niedergang im kapitalistischen Deutschland.

Immer neue Schächte werden in der Sowjetunion eröffnet. Immer mehr wächst die Anzahl der Rumpels, und der Maschinenausbau, der ihnen die Förderung erleichtert und sie verstärkt, wird immer gewaltiger.

In Deutschland aber verschärft die Regierung Papen jorben, den deutschen Bergbau mit neuen Millionen Subventionen zu unterstützen, um den Generalsdirektoren ihre hohen Gehälter zu sichern und einen völligen Zusammenbruch der Gewerkschaft zu verhindern. Gleichzeitig kommt aus Borsigwerke die Meldung, daß die deutsche Erdölproduktion immer weiter zurückgeht.

Im zweiten Halbjahr des letzten Jahres des fünfjährigen wird der Bau zahlreicher neuer Betriebe begonnen, während viele andere mit der Produktion beginnen.

Gleichzeitig werden in Deutschland zahlreiche Betriebe stillgelegt und einzelne sogar ganz abgetrennt, da sie doch nicht mehr verwendet werden können.

Sozialistischer Aufstieg in der Sowjetunion — kapitalistischer Niedergang in Deutschland!

Darum gehen die Kapitalisten zum Krieg gegen die Sowjetunion! — Darum schützen die Werktäglichen aller Länder die Sowjetunion mit ihrer ganzen Kraft!

Die erste Organisatorin

der kommunistischen Frauenbewegung!

Begrüßungsadresse des Internationalen Frauensekretariats an Clara Zetkin

Moskau, 1. Juli 1932.

Liebe Genossin Clara!

Das Internationale Frauensekretariat des Exekutivkomites der Kommunistischen Internationale erläutert die zu seinem 75. Geburtstag stattfindenden revolutionären Grundsätze.

Dein gutes Leben, liebe Genossin Zetkin, ist für die Arbeiterinnen und werktätigen Frauen aller Länder ein Vorbild unvergleichlicher Größe gegenüber der Sache des Proletariats. Alle deine Kraft, deinen Willen, deine Erfahrung, all deine revolutionäre Energie — hast du dem Kampf um den Weltfrieden gewidmet.

In verdrittigtem Kampf gegen den bürgerlichen Feminismus, Revisionismus und Chauvinismus, hast du die Prinzipien des revolutionären Marxismus lebhaft vertrieben. Du warst die erste Organisatorin der internationalen kommunistischen Frauenbewegung und du bist heute noch ihre Führerin. Du warst immer und dir bis heute eine unerschöpfliche Kämpferin gegen Imperialismus und imperialistische Kriege. Im Kampf gegen den Sozialfascismus und Faschismus steht du keines in den vordersten Reihen.

Vier Millionen Arbeiterinnen und werktätige Frauen der ganzen Welt wurde dein Name zum Symbol revolutionären Kampfes gegen kapitalistische Ordnung und imperialistische Kräfte, zu einem Symbol der Mobilisierung der Massen zur Verteidigung der Sowjetunion und des sozialistischen Aufbaus.

Das internationale Proletariat feiert und lädt seine Freunde, in deren Tafel dein Name in goldenem Lettern eingemeißelt steht.

Zu deinem 75. Geburtstage wünschen wir dir Gesundheit und Kraft zur Fortleistung der Arbeit und des Kampfes.

Es lebe die RKP und ihre Vorfämpfer!

Es lebe die Weltrevolution!

Internationales Frauensekretariat des KPRK.

Wie aus Mexiko mitgeteilt wird, sind die Eisenbahngesellschaften der Pullmann-Companys gegen einen zehnprozentigen Lohnabbau in den Streik getreten. Ferner wird der Streik bei der mexikanischen Southpacific Railway Companys weiter fortgelebt.

Alle über nach dem Spiegelzaal!
Der Spiegelzaal kann die Menge nicht fassen. Die Kompanien laufen sich auf dem Hof. Jede Kompanie wählt vier Soldatenräte. Dann tritt im Spiegelzaal die erste Sitzung des provisorischen Soldatenrats. Soviel im Saal Platz haben, nehmen an der Sitzung teil. Der Zugang ist von bewaffneten Matrosen besetzt. Arlett wird einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Die Vorstandswahl geht weiter. Noch während der Konstituierung betrifft ein Untersitzer mit einer Wiedergabe des Divisionskommandeurs den Spiegelzaal: "Matrosen! Arlett und noch zwei Männer sollen zum Stationschef, Admiral Souchon, zum Verhandeln kommen!"

Die Mannschaften auf dem Hof haben sich die Zeit damit vertrieben, Munitionsläden aufzubauen und haben alle erreichbaren Gewehre und Pistolen herbeigeschleppt. Auch ein Automobil haben sie requiriert. Der Matrosenhauptleiter hat sich eine rote Armee umgehängt. Ein Signalmattope bringt eine große rote Fahne, die an einer Stange hinter dem Klappdach des Autos befestigt wird. Der eben gewählte Vorsitzende Arlett Arlett, der 2. Vorsitzende und der Schriftführer kommen aus dem Spiegelzaal heraus.

Der Chauffeur ruft: "Arlett, hier! Kommt, steigt ein!"

Und das Automobil fährt über den Kaisernhof, läuft mit wehender roter Fahne zum Kaisertor hinaus und durch die Hauptstraße Kiels dem Stationsgebäude zu. Kiel ist noch eine fächerförmige Siedlung. Die Villen stehen mit offenen Mühlern stehen und hinter dem schnell fahrenden Wagen mit dem wehenden roten Symbol der Revolution nach wie einer Erdebewegung.

Das Stationsgebäude steht in Waffen. Eine Kompanie Seeabataillons steht auf der Straße angekommen. Ein Offizier springt an das kurz stoppende Auto heran:

"Was soll Ihnen ein, in solcher Aufmachung vor dem Stationsgebäude zu erscheinen?"

Die drei Soldatenräte steigen aus:

"Regen Sie sich bloß nicht auf, das hat gar keinen Zweck. Melden Sie uns bitte dem Gouverneur, wie werden schon erwartet!" erklärt Arlett.

Die Matrosen werden in das Sitzungszimmer geführt.

Ein Leutnant öffnet die Tür: der Gouverneur, Admiral Souchon, tritt ein, hinter ihm der Chef des Stabes, Admiral Küsel, einige Generalstabsoffiziere und ein Herr in Zivil, der Chef des Gerichtsbezirks der Station.

Der Gouverneur sieht Arlett mit ironischem Gesicht:

"Ich danke Ihnen, daß Sie die Courage gehabt haben, uns hierher gekommen sind!"

Ausnahmezustand in Bombay

Bombay, 4. Juli. Die Straßenkämpfe haben weiter. Um Sonnen wurden überwältigt 50 Personen getötet und mehr als 100 verletzt. Englisches Infanterie wurde eingesetzt. Alle Straßen und Plätze sind durch britische Machinengewehr-Abteilungen besetzt. Der Ausnahmezustand wurde verhängt. Der indischen Zivilbevölkerung ist das Betreten der Straßen nach 10 Uhr abends und vor 6 Uhr morgens verboten worden.

Konferenz für Gewerkschaftseinheit in Madrid

Madrid, 4. Juli. In Madrid fand die Eröffnung der von den Anhängern der RGO organisierten Konferenz zur Wiederherstellung der Gewerkschaftseinheit statt. Über 100.000 Arbeiter sind auf dieser Tagung durch Delegierte vertreten. Die Tagesordnung enthält folgende Hauptpunkte: 1. Bericht über die allgemeine Lage und über die Straßenkämpfe in Spanien; Einheitsfront und Gewerkschaftseinheit, 2. Bericht über die Lage in Andalusien, 3. Bericht über die Organisation der Arbeitsschlüsse, 4. Bericht über die Industrieverbände, 5. Bericht über die gewerkschaftliche Organisation der Jungarbeiter, 6. Bericht über die Organisierung der Arbeiterinnen, 7. Bericht über die Kämpfe der Landarbeiter, 8. Bericht über die Freie und sonstige Berufsfestigungen, 9. Bericht über die drohende Kriegsgefahr; revolutionäre Verteidigung der Sowjetunion; Entsendung von Arbeiterdelegationen nach der Sowjetunion.

Bei Eröffnung der Sitzung wurde vom Vorsitzenden ein Telegramm vorgelesen, das die nach Spanisch-Guinea deportierten revolutionären Arbeiter an die Tagung durch Delegierte vertraten. Die Tagesordnung enthält folgende Hauptpunkte: 1. Bericht über die allgemeine Lage und über die Arbeitsschlüsse in Spanien; Einheitsfront und Gewerkschaftseinheit, 2. Bericht über die Lage in Andalusien, 3. Bericht über die Organisation der Arbeitsschlüsse, 4. Bericht über die Industrieverbände, 5. Bericht über die gewerkschaftliche Organisation der Jungarbeiter, 6. Bericht über die Organisierung der Arbeiterinnen, 7. Bericht über die Kämpfe der Landarbeiter, 8. Bericht über die Freie und sonstige Berufsfestigungen, 9. Bericht über die drohende Kriegsgefahr; revolutionäre Verteidigung der Sowjetunion; Entsendung von Arbeiterdelegationen nach der Sowjetunion.

Bei Eröffnung der Sitzung wurde vom Vorsitzenden ein Telegramm vorgelesen, das die nach Spanisch-Guinea deportierten revolutionären Arbeiter an die Tagung durch Delegierte vertraten. Die Tagesordnung enthält folgende Hauptpunkte: 1. Bericht über die allgemeine Lage und über die Arbeitsschlüsse in Spanien; Einheitsfront und Gewerkschaftseinheit, 2. Bericht über die Lage in Andalusien, 3. Bericht über die Organisation der Arbeitsschlüsse, 4. Bericht über die Industrieverbände, 5. Bericht über die gewerkschaftliche Organisation der Jungarbeiter, 6. Bericht über die Organisierung der Arbeiterinnen, 7. Bericht über die Kämpfe der Landarbeiter, 8. Bericht über die Freie und sonstige Berufsfestigungen, 9. Bericht über die drohende Kriegsgefahr; revolutionäre Verteidigung der Sowjetunion; Entsendung von Arbeiterdelegationen nach der Sowjetunion.

In der Hauptstadt des Staates Arizona, Phoenix, traf eine Erwerbslosenzug aus den Nachbarorten an, um für die Arbeitsschlüsse zu demonstrieren. Mit ihnen zusammen vertraten die Erwerbslosen der Stadt Phoenix gemeinsame Kundgebungen, die zum Gouverneur Delegationen entsandten, mit der Forderung der Einführung einer Erwerbslosenunterstützung.

Der Gouverneur fragt den Gouverneur:

"Erkennen Sie uns als Soldatenrat an?"

"Ja!"

Dann führt sie sich gegenüber. Um Kopf des Tisches der Gouverneur, rechts von ihm die Offiziere, links die drei Abgeordneten der meuternden Matrosen.

Admiral Souchon war bei Kriegsausbruch Chef der in Kiel eingeschlossenen "Breslau" und "Goden". Die nächste Fahrt der beiden deutschen Schiffe an den englischen Küsten vorbei im Suezkanal brachte ihm schnellen Ruhm. Später kommandierte er die türkische Flotte. Dann wurde er zum Chef des IV. Geschwaders ernannt. Und erst vor wenigen Tagen hat er völlig unerwartet mit den neuen Verhältnissen und den in Gang befindlichen Umstädten, den Posten des Gouverneurs von Kiel angetreten. Die Meute der in Kiel einlaufen Schiffe des III. Geschwaders und das Übersteigen der Bewegung an Land war ihm offensichtlich überlassen gekommen.

Er hat mit der Regierung in Berlin telefoniert.

Das Kabinett des Prinzen Wagn hat ihm keine weitere Hilfe in Aussicht stellen können als zwei Abgeordnete, die unverzüglich abreisen würden. So war er bis auf weiteres auf eigene Entscheidungen gestellt. Den querel geladenen Entschluss, die Bewegung gewaltsam niederschlagen, gab er auf Grund der von den unterstellten Kommandostellen einkommenden Meldungen über immer größere meuternde Truppenkontingente auf. Um Zeit zu gewinnen und durch Kompromisse die Weiterentwicklung der Arbeiterbewegung zu verzögern, die Unterstellungen und Entschließungen der Matrosen zu verhindern,

Höchst wendet der Gouverneur sich den Matrosen zu. Die schwedischen Fragen könne er allein nicht entscheiden, aber der Staatssekretär Boumann und der Abgeordnete Rosse leiten von Berlin unterwegs und würden abends in Kiel eintreffen. Dann sollte man gemeinsam verhandeln...

Zwischen ihm und dem Gouverneur besteht eine Abordnung des III. Geschwaders angelegt. Die von den Schiffen abgesetzten Helte sind mit Freiheit der Meinung, daß man auf Erfüllung der Forderungen nicht länger warten könne. Besonders drei Punkte wollen sie sofort zugestanden haben:

Unterlassung des geplanten Suezkanalvorlasses

Gertechnung zeigt

S. B. D. A.

VERGESSEN SIE NICHT BEI IHREN URLAUBS-PLÄNE!

dass sie sich am Bord unserer schönen Schiffe bei geringen Aufwendungen gut erhölen können.

Lösen Sie

FERIENKARTEN

mit 14-tägiger Gültigkeit, einschl. Sonntags, täglich bisbar. Für Erwachsene 12 Mark

FAMILIEN-ANSCHLÜSSKARTEN

zu den Ferienkarten für die Familienangehörigen, die keinen eigenen Haushalt haben. Für Erwachsene 7,50 Mark, für Kinder unter 14 Jahren 4 Mark

WOCHENKARTEN

Vom Montag bis Sonnabend oder vom Donnerstag bis Mittwoch gültig. Für Erwachsene 9 Mark, für Kinder unter 14 Jahren 4,50 Mark

WERKTAGSKARTEN

Vom Montag bis Sonnabend oder vom Donnerstag bis Mittwoch (ausschl. Sonntag) gültig. Für Erwachsene 7 Mark, für Kinder unter 14 Jahren 3,50 Mark

FAMILIEN-ANSCHLÜSSKARTEN

zu den Werktagskarten für die Familienangehörigen, die keinen eigenen Haushalt haben. Für Erwachsene 4,75 Mark, für Kinder unter 14 Jahren 2,50 Mark

Wirb unermüdlich neue Leser für das
„Illustrierte Volks-Echo“

ACHTUNG!

Genossinnen u. Genossen!
Leser der Arbeiterstimme!

Besucht nur die

LIGHTSPIELTHEATER

welche auch bei uns das
Programm bekanntmachen
Halte Disziplin

In jedes Haus
Schokoladen
von Clauß

L. WOLF ZIGARREN GESCHÄFTSERÖFFNUNG

- Freudige Stimmung zieht bei Ihnen ein, wenn Sie L. Wolf-Zigarren rönnen!
- Neuer Mut geben Ihnen L. Wolf-Zigarren!
- Durchwirklichen Großkauf bei bescheidenem Nutzen bietet mir Ihnen bessere Qualitäten und geringere Preise.
- Auch bei Einkauf einer Zigarette werden Sie liebenswürdig und zuvorkommend bedient.
- Probieren Sie einmal unsere L. Wolfs Achter zu 8 Pf., L. Wolfs Sumatra Sandblatt „Alte Herren“ zu 12 Pf. oder die L. Wolf Corona-Sortimente, 12 bis 30 Pf.
- Sie erhalten unsere Stimmungs-Zigarren auch Altmarkt-Rentierhaus, d. d. Kreuzkirche, Hauptstr. 10, Johannisstraße 12, Kesselsdorfer Str. 10 und 17, Postplatz (Stadtwaitschaftshaus), Prager Str. 48, Wallstr. 1, Seestr. 4, — W. H. Bautzner Landstr. 7, Bismarckplatz 4, — Freital, obere Dresdner Str. 75, — Pirna, Schuhgasse 10 (Ecke Dohnastraße).

ALAUNSTRASSE 16

DRESDEN • CHEMNITZ • LEIPZIG

DeinWeg

zum Wissen auf
dem über die Lern-
kur, Wissen ist Macht

Führt Dich

etwas das bürgerliche
Buch diesen Weg?
Nein! Willst Du uns
Wissen verschaffen
so besorg Dir mehr
klassische Bücher. Ge-

zur Arbeiter-
Buchhandlung
Rosenstraße 11
Hinterhaus L

Ferienwohnungen

für Sportler und Toc-
risten zu niedrigen
Preisen — logeweise
und für längere Zei-
ze vermietet

Wolff, Thissa L. Dorn,
Freuden-Arbeiterheim

Werbi Abonnenten
für die
Arbeiterstimme

Verkaufsstellen in allen Stadt-
teilen Dresdens, außerdem in
Chemnitz — Freiberg — Meißen
Dippoldiswalde und Oederan

3

Der Weg zum Kunden

3

Dresden	Dresden-N.	Heidenau	Pirna
 <p>Gurutzer Lebensmittel Feinkost, Wein Spirituosen Tabakerzeugnisse Kohlen</p> <p>60 Rückgewinn</p> <p>In jede Arbeiterwohnung Gardinen von Neumann Von kleinen Erzeugerbetrieben Hugo Neumann Eigene Gardinen-Fabrik 18 Gardinen-Spezial-Geschäfte Dresden - Chemnitz - Freital - Meißen Heidenau - Pirna - Bautzen - Zittau Neupflicht: Dresden-A, Marschallstraße 12-14</p>	<p>80 Lebensmittel-Herrmann 80 Königsbrücker Straße 62 • Hauptstraße 34 auf sämtliche Waren</p> <p>Reinhold Berger Holzhandlung</p> <p>Curt Bär Kesselsdorfer Str. 43, Ruf 23624</p> <p>Konditorei u. Café Möller Brot- und Verkaufsgeschäft, Aus- dienstleistung, Kaffeehaus, Gebrautstraße 1 Malwald & Lochner Brot- und Verkaufsgeschäft, Weiß- Brot u. Brötchen, Weiß- und Dinkelbrot, Brotbedarf</p> <p>Unterstützt das Handwerk</p> <p>Kohlen-Rummel Kroepfchenplatz, Ruf 20135-724</p>	<p>Reinhold Berger Holzhandlung</p> <p>Bald „BRÜCKAU“ Ernst Wenzel Hütchen 1-9, Sach 1 Mühlenstraße 44 z. Postamt, 1620</p> <p>Fischhaus „Seestern“ Königstraße 18</p> <p>Albert Birkenbusch Brennholzhandlung Hiebelstraße 18</p> <p>Lobau Fleisch- und Wurstwaren, Käse- Käsewaren, Butter, Milchwaren</p>	<p>Migens Milch für Sport und Beruf</p> <p>Crème Käse, Butterbackflocken, Eier Zucker, Str. 36, Ruf 642</p> <p>Möbel-Matthe Preiswerte Wohnungseinrichtung Lange Straße 16</p> <p>Neugersdorf</p> <p>Reformhaus „Besundes Leben“ Frieda Pohl</p> <p>C. Jol. Röhrig Fleischer-Spezialität z. Landes- und Metropolitankasse</p> <p>Otto Richter Butter, Wurst und Fleischwaren, Käse</p> <p>Raut beim Jägerkasten</p> <p>Walt Förster Fleisch- und Wurstwaren, Butter, Käse, Milch</p> <p>Bautzen</p> <p>Raut beim Jägerkasten</p> <p>G. Böttcher, Ma. der Böttcherei Strasse, Siegen, Zehn 100</p> <p>Bautzen-Seidau</p> <p>Woll-Druck Str. 14, Bautzen, Käse, Milch</p> <p>Komenz</p> <p>Trink-Lessing-Sprudel Autobahnhof, H. Wolf, Münzen- wasserfabrik, Telefon 424</p>
<p>Steppdecken-Hänel Kesselsdorfer Str. 1, Häufigkeit, 4162</p> <p>Herren-Fabrik-Röste Deutsche Herren-Moden am Amalienstr. 17 (Ehren-Straße 10)</p> <p>Puppen-Börritz Herrn- u. Dame-Frisur, Accessoires</p> <p>Edl Schokolade aus der Schokoladefabrik Dr. Sperber GmbH</p>	<p>Pr. Fleisch- u. Wurstwaren Emil Oto, Schandauer Str. 61</p> <p>Lippert Schandauer Str. 65</p> <p>A. Beyer, Marg.-Steinr.-Käfel- Leberkäse, Marg.-Steinr.-Käfel- Leberkäse</p> <p>Viktoria-Drogerie Schandauer Str. 63 Eis-Vogelkäse, Käse, Fisch, Fett, Lachs</p>	<p>Wollwaren-Hoffmann 80/42 Altmarkt 1-3, Schandauer Str. 39</p> <p>Kauf im Schuhhaus Lippe</p> <p>Reserviert 8-10</p> <p>4. Beyer, Marg.-Steinr.-Käfel- Leberkäse, Marg.-Steinr.-Käfel- Leberkäse</p> <p>Johann Görneier Lachs und Fächer</p>	<p>Naughtz Lebensmittel-, Kolonialwaren und Molkereiprodukte</p> <p>Otto Gruschwitz Burgwallstraße 26</p> <p>Kotzschchenbroda</p> <p>Opitzer & Wintler Döbelner Straße 9, Döbelner Käse, Butter, Käsewaren, Butter- Käsewaren, Butter-Käsewaren</p> <p>Neukirch</p> <p>Brat- und Fleißkäse Brot- Käse, Butter, Käsewaren</p> <p>Pestalowitz</p> <p>Gaststätte zur Erholung Bei Paul Müller, Automat</p> <p>Georg Mohnert Käsewaren, Butter, Käsewaren</p> <p>Brand-Erbisdorf</p>
<p>Beutelsbacher Käse, Butterkäse aller Sorten R. Beutelsbacher Schulstraße 15, 1-1, 4162</p> <p>Lederhandlung W. Skarski 41627 Klemmstraße 23</p> <p>Puppen-Börritz Herrn- u. Dame-Frisur, Accessoires</p> <p>Edl Schokolade aus der Schokoladefabrik Dr. Sperber GmbH</p>	<p>Wollwaren-Hoffmann 80/42 Altmarkt 1-3, Schandauer Str. 39</p> <p>Kauf im Schuhhaus Lippe</p> <p>Reserviert 8-10</p> <p>4. Beyer, Marg.-Steinr.-Käfel- Leberkäse, Marg.-Steinr.-Käfel- Leberkäse</p> <p>Viktoria-Drogerie Schandauer Str. 63 Eis-Vogelkäse, Käse, Fisch, Fett, Lachs</p>	<p>Naughtz Lebensmittel-, Kolonialwaren und Molkereiprodukte</p> <p>Otto Gruschwitz Burgwallstraße 26</p> <p>Kotzschchenbroda</p> <p>Opitzer & Wintler Döbelner Straße 9, Döbelner Käse, Butter, Käsewaren, Butter- Käsewaren, Butter-Käsewaren</p> <p>Neukirch</p> <p>Brat- und Fleißkäse Brot- Käse, Butter, Käsewaren</p> <p>Pestalowitz</p> <p>Gaststätte zur Erholung Bei Paul Müller, Automat</p> <p>Georg Mohnert Käsewaren, Butter, Käsewaren</p> <p>Brand-Erbisdorf</p>	<p>Naughtz Lebensmittel-, Kolonialwaren und Molkereiprodukte</p> <p>Otto Gruschwitz Burgwallstraße 26</p> <p>Kotzschchenbroda</p> <p>Opitzer & Wintler Döbelner Straße 9, Döbelner Käse, Butter, Käsewaren, Butter- Käsewaren, Butter-Käsewaren</p> <p>Neukirch</p> <p>Brat- und Fleißkäse Brot- Käse, Butter, Käsewaren</p> <p>Pestalowitz</p> <p>Gaststätte zur Erholung Bei Paul Müller, Automat</p> <p>Georg Mohnert Käsewaren, Butter, Käsewaren</p> <p>Brand-Erbisdorf</p>

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Clara Zetkin zum Gruß

Zum 75. Geburtstag unserer
greisen Kämpferin

Von Wilhelm Pleck

Am 5. Juli vollendet unsere Genossin Clara Zetkin ihr 75. Lebensjahr. Es entspricht zwar nicht ihrem Willen, davon Feierfeierliches Wutheten zu machen, aber sie muß sich schon gefallen lassen, daß das internationale Proletariat anders darüber denkt. Sie ziehen 75 Lebensjahre und doch mehr als 50 Jahre revolutionäres Wirken, das ihr Leben unlösbar mit der Geschichte der deutschen und der internationalen Arbeiterschwung und der russischen Revolution verbindet.

Clara Zetkin hat ein an revolutionären Kämpfern überaus reiches Leben hinter sich. Mit ihrer rafflosen, unerschrockenen Natur hat sie sich trotz der hohen Zahl ihrer Lebensjahre jenerlich jung erhalten. So sehr sie auch in den letzten Jahren von körperlichen Leidzonen geplagt, falt des Augenlichts bestellt, ans Krankenbett gefesselt wurde, so durchdringen doch der überwältigende politischen Kampfgeist des Proletariats ihre Geist und ihre revolutionäre Aktivität mit elementarer Energie alle ärztlichen Anordnungen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Es ist der Geist des Marxismus-Leninismus, der ihr die Kraft verleiht und der sie immer wieder aufstößt, wenn der Körper zu unterliegen droht. Es ist etwas Großes um das gehen und den Kampf unserer Clara Zetkin, mit dem sie Millionen von Überzeugten in die revolutionäre Kampfsfront hineingezogen hat und mit dem sie wirkt an der Vorbereitung der proletarischen Revolution.

Clara Zetkin begiebt ihren 75. Geburtstag im Lande des kapitalistischen Joch bestreiten Proletariats, in der Sowjetunion. Sie fuhr dorthin, um im lernen Mittellosen die Befreiung der Frau aus der mittelalterlichen Sklaverei durch die russische Revolution zu studieren und durch das Ergebnis dieses Studiums die wertvollsten Frauen und überhaupt den wertvollsten Massen der kapitalistischen Ränder zu helfen, ihre Befreiung aus der kapitalistischen Atom begreif zu erlangen. So hat sich Clara Zetkin an ihrem Lebensabend noch die Erfüllung einer großen Aufgabe gestellt, mit der sie ihren Kampf in der revolutionären Überzeugung von 50 Jahren begann. Wir alle, die revolutionären Massen Deutschlands und der übrigen kapitalistischen Länder und der Kolonien, vereinen uns mit den freien Arbeitern und Bauern der Sowjetunion in dem Wunsche, daß uns unsere Clara Zetkin noch viele Jahre erhalten bleibt, um uns die revolutionäre Führerin und Lehrerin des Sozialismus zu rufen, den Kapitalismus zu jagen und das Reich der proletarischen Diktatur und des aufbauenden Sozialismus über die Grenzen der Sowjetunion hinaus zu erweitern.

Der revolutionäre Wirken Clara Zettins ist so groß und tief, daß es fast unmöglich ist, in diesen Zeilen es auch nur annähernd ausreichend zu erfassen. Wo sie auch kämpfte, ob als junge Frau oder als spätere Redakteurin der jugenddemokratischen "Frauenzeitung" "Gleichheit" für die Unabhängigkeit der Frau und gegen die Halbheiten der bürgerlichen Frauengeschlechter, ob innerhalb der alten Sozialdemokratie und der II. Internationale gegen den Hakenkreuzstaat und den Imperialismus, ob innerhalb des Spartakus-Bundes gegen den imperialistischen Krieg und gegen die Kriegspolitik der II. Internationale, ob an der Spitze der Kommunistischen Partei Deutschlands in der Vorbereitung der proletarischen Revolution, ob in der Russischen Revolution, ob in der Befreiung der russischen Revolution, ob in der Unterführung des Sozialismus in der Sowjetunion, es geht ein einheitlicher Zug durch dieses große Lebenswerk von Clara Zetkin: Sie hat sich stets unter schweren Mühen durchzogen zu der Marx-Leninistischen Lehre des wissenschaftlichen Sozialismus und mit diesem Willen diese Lehre in sich befestigte und sie mit der ganzen Leidenschaft von der proletarischen Diktatur verband, so wie sie es als Propagandistin in der Verbreitung dieser Lehren unter den wertvollsten Massen, so steht sie als Agitatorin und Führerin an der Spitze des revolutionären Klassenkampfes für die politische, wirtschaftliche und kulturelle Befreiung der wertvollen Massen.

Und wo auch Clara Zetkin im Meinungsstift um den richtigen Weg zur Revolution abwich von den Auflösungen und Erklärungen der Weiblichkeit der Partei und der Komintern, und wo sie auch irrt oder fehler in ihren eigenen Entschlüssen beging, kann doch es aus der von revolutionärem Willen getragenen Überzeugung der Partei und der Komintern praktisch zu allen, den revolutionären Aufgaben zu erfüllen. Das trennt sie auch charakteristisch vom den Leuten, die oft verlutzt haben, Clara Zetkin gegen die Partei und die Komintern gebrauchen zu können, und die nicht den Sieg des Parteidemokratischen gegangen sind, wenn sich große Schwierigkeiten in der Durchführung der Parteaufgaben ergeben sollten. Der Einfluß des Klassekampfes gegen die Partei einsteht.

Doch dem konsequenteren revolutionären Wirken Clara Zettins steht auch in aller Klarheit der erbärmliche Verfall der sozialdemokratischen Führer ab, den sie an dem Proletariat verüben, indem sie sich mit besten Klassenfeinden verbünden, um die proletarische Revolution zu verhindern. Gerade in diesen Tagen, als der Faschismus zur Ausrichtung seiner Diktatur übergeht, so in der völlige Kampftrot der von der sozialdemokratischen Führer vertretenen bürgerlichen Demokratie offenbart, da Millionen von wertvollen Menschen vor dem tatsächlichen Richts stehen, da sie vor die Entscheidung gestellt sind, entweder dem Ruf der Kommunistischen Partei zur Antifaschistischen Kampfkraft zu folgen oder vom Faschismus gefangen zu werden, steht das revolutionäre Lebenswerk Clara Zettins als hellendes Beispiel vor den wertvollen Massen Deutschlands.

Clara Zetkin ruft den wertvollen Massen, besonders den sozialdemokratischen, zu: Folgt dem Kampfauftrag der Kommunistischen Partei, seid auch ein in die Antifaschistische Aktion gegen den Faschismus und Kriegsfürst der Papen-Regierung, gegen die Kapitalherrschaft und gegen den Faschismus, laßt auch nicht mehr von dem sozialdemokratischen Führer zurückhalten, die Einigung zu vollziehen und sie im gemeinsamen Kampf zu erhärten! Die unverbrüderliche Freude, die Clara Zetkin dem Proletariat während ihres ganzen Lebens gehalten hat, ihre unerschöpfliche Liebe zu allen proletarischen Massen und ihr lebensdurchdringender Haß gegen alle Feinde und Verräte verpflichtet das Proletariat, Geschichtliches mit Gleicher zu vergleichen. Dann wird sie erfüllen, was Clara Zetkin auf einem Kongreß der Kommunistischen Internationale als Aufgabe stellte:

"Lernen wir von Lenin den unbewirbaren Glauben, daß in der Brust jedes schlichten Proletarien, jedes armen, unterdrückten, der prometheusische Titanentrotz schimmert, der den stärksten knochenden Gewalten zurückt: Du kannst mich doch nicht töten!" Lehren wie im seinem Geiste den gefesselten Prometheus, die Ketten zu sprengen und die Ketten in Waffen umzuschmieden, die brechen, wie in Werkzeug, die aufzubauen. Werden wir gleich ihm stark im kleinen

Hölle Kampfesgruß des ZK der KPD an die unermüdliche revolutionäre Vorkämpferin

Telegramm an die Genossin Clara Zetkin
Hotel Metropol, Moskau

Das ZK der KPD sendet Dir im Namen der Partei und der revolutionären Arbeiterschaft Deutschlands zu Deinem 75. Geburtstag heiße Kampfesgruß. Dein revolutionäres Lebenswerk ist für uns Beispiel und Anspruch für die Erfüllung unserer revolutionären Aufgabe, das deutsche Proletariat in die Massenkämpfe und zum Sieg gegen die Bourgeoisie und den Faschismus zu führen. Die Antifaschistische Aktion, zu der die KPC und RGO die werktätigen Massen aufruft, wird trotz des Widerstandes der sozialdemokratischen Parteiführer die einheitliche Kampffront gegen alle Arbeitende und damit die Voraussetzung für die proletarische Revolution in Deutschland schaffen. Wir wünschen, daß uns Deine Schaffenskraft noch recht lange erhalten bleibt. Es lebe die KPD SU mit ihrem bolschewistischen Zentralkomitee, unsere Lehrmeisterin für den Befreiungskampf der deutschen Arbeiterklasse vom kapitalistischen Joch. Es lebe die proletarische Diktatur und der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion! Vorwärts zur Weltrevolution!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands

Das Präsidium der Kommunistischen Internationale grüßt Clara Zetkin

Teure Genossin Clara Zetkin!

Das Präsidium der Kommunistischen Internationale entsendet Ihnen seinen revolutionären Gruß zu Ihrem 75. Geburtstag.

Das Weltproletariat gedenkt Ihrer Verdienste um seinen Befreiungskampf, die werktätigen Frauenmassen erblicken in Ihnen eine der besten Vorkämpferinnen des Befreiungskampfes der Frau, um den Sieg des Sozialismus.

Auf Ihre Initiative hin wurde der Internationale Frauentag beschlossen, an dem die werktätigen Frauenmassen der ganzen Welt alljährlich ihren Kampfwillen gegen Hunger und Elend, gegen Ausbeutung und Krieg demonstrierten.

Der Kampfgeist, der die zahlreichen durch Sie in früheren Jahren in der "Gleichheit" veröffentlichten Artikel durchglühte, als Sie zum erstenmal den Kampf um die Befreiung der werktätigen Frauenmassen aufnahmen, durchdringt in noch stärkerem Grade alle die Artikel und Reden für die Sache der Befreiung des ganzen Proletariats, mit denen Sie in den Reihen der KI hervortreten sind.

Heute, wo den werktätigen Massen der ganzen Welt in bisher unerreichtem Grade Faschismus und neue imperialistische Weltkriegsgefahr, sowie die Gefahr eines Interventionskrieges gegen die Sowjetunion drohen, ruft die KI allen Werktätern Ihre großen Verdienste im Kampf gegen den imperialistischen Krieg ins Gedächtnis. Ihrer Führung ist es zu verdanken, daß sich die Berner Internationale-Frauenkonferenz im Jahre 1914 zu einer internationalen antikapitalistischen Demonstration gestaltet. Sie haben Jahrzehnte hindurch in den Reihen der II. Internationale den Kampf

gegen Militarismus, Imperialismus und Krieg geführt.

Mit Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Franz Mehring und vielen namenlosen revolutionären MarxistInnen erheben Sie in den Reihen der deutschen Sozialdemokratie Ihre Stimme gegen den Verrat der II. Internationale am Internationalen Sozialismus. Unter dem Belagerungsstand, trotz Verfolgungen und Elckerungen, setzen Sie Ihre ganze Kraft für die Organisierung des Widerstandes gegen die Kriegsherrscher und ihre Helfershelfer im Lager des internationalen Sozialismus ein.

Jamit dem wahnwitzigen Kriegstrubels trugen Sie zusammen mit den besten deutschen Proletariern hoch das Banner des revolutionären proletarischen Internationalismus gegen die chauvinistische, auf die Seite ihrer Bourgeoisie übergegangene Sozialdemokratie voran. Von demselben Kampfgeist erfüllt kämpfen Sie auch heute zusammen mit der ganzen KI gegen die drohende imperialistische Kriegsgefahr.

Sie waren eine der ersten unter den Führern des deutschen Proletariats, die offen zur großen Oktoberrevolution standen und die — diesem Bekennnis gemäß — alle Ihre Kraft für die Popularisierung der überragenden Errungenschaften der Oktoberrevolution und des Sieges des Sozialismus in der Sowjetunion in Wort und Schrift einbrachten.

Die Kommunistische Internationale verleiht an Ihrem 75. Geburtstag der Hoffnung Ausdruck, daß Sie in voller Jugendfrische noch viele Jahre für den Befreiungskampf des internationalen Proletariats wirken werden.

Präsidium der Kommunistischen Internationale.

Lausanne: Milliardenzahlungen und Kriegspakt mit Frankreich

Bonapart bietet selbst Tribute an!

Der Kampf gegen imperialistischen Krieg, ein Frontabschnitt der Antifaschistischen Allianz

Eines steht in Lausanne schon fest: Das deutsche werktätige Volk bleibt weiter in der Tributabhängigkeit. Nur der Name für die Tributmilderten, die es zahlen soll, wird sich ändern. Es sollen nicht mehr "Reparationen", sondern "materielle Beiträge zum Wiederaufbau Europas" gezahlt werden. Über bezahlbar muß werden!

Die Papenregierung hat sogar von sich aus weitere Milliardenzahlungen angeboten. Zwei Milliarden in 10 Jahresjahren von 250 Millionen bar lautet ihr Angebot an die Tributgeber. Außerdem müssen jedoch weitergetragen werden 150 Millionen für Vergütung von Davies- und Young-Maule, für das belgische Marablommen 25 Millionen, für amerikanische Belegschaften 25 Millionen und für die Claims 41 Millionen jährlich.

Die Regierung der nationalen Konzentration bietet also den Tributräubern 488 Millionen aus den Rachen der deutschen Werktäten herausgepreßte jährliche Zahlungen an. Der französische und englische Imperialismus, die jedes Druckmittel in der Hand haben, werden über ihre Forderungen durchdringen, die jährlich an eine Milliarde heranreichen.

Einige deutsche Zeitungen meinten am Sonntag, die deutsche Delegation habe die Willkürforderungen der Tributmildoten abgelehnt. Eine solche Ablehnung ist in den Augen jedes werktätigen die einzige mögliche Haltung. Doch nicht in denen

von Papen! Die deutsche Delegation heißt sich mit einem Deiktiv, daß sie keineswegs die französischen Forderungen abgelehnt habe, sondern nur "verbrennen" vorbrachte. — Wohlheiht es.

Wenn die berechtigten deutschen Einwendungen gemacht worden sind, so bedeutet das nicht, daß Deutschland die ganze Konstruktion des Gläubigerabschlages ungestört bestätigt, eine Behauptung, die aufdringlichst von der Presse verbreitet wird.

Was gegen den bloßen Vertrag, ne die trieb eine Politik der Abwehr neuer Tribut, verhindert ist die Papenregierung aufs entschiedenste. Dann kann sie doch nur eine Politik des Tributräuber! Eine Politik, wie sie dem Tributräuber Frankreich angenehm ist!

In der Tat will Bonapart mit dem Tributräuber Frankreich einen militärischen und militärischen Vertrag. Und dieser Krieg bringt erst das größte Elend über die deutschen Arbeitnehmer und Bauern.

Ein deutsches Militärpoli mit Frankreich lädt den französischen Ring um die Sowjetunion, ermutigt Frankreich, das Sowjet zum Überfall auf die Sowjetunion im Westen zu geben, wie es im Jenseits Osten bereits gegeben wurde!

Deutschland als Kriegsgebiet und Kriegsschauplatz! Deutsche Arbeitnehmer und Bauern als Kriegsgefangene! Doch mehr hunger, noch mehr Elend, noch mehr Arbeitslosigkeit! Das bringt ein Militärpoli mit Frankreich!

Die Kriegsgesellschaft lädt durch die Wände der deutschen Interessen des deutschen Proletariats gerichtet und.

Die Kommunistische Internationale ruft auch zum Kampf gegen den drohenden Krieg! Rüste zum Kriegsfristtag am 1. August, organisiert die Massenfronten gegen die Kriegspolizei und Räuber aller Imperialisten!

Wagen und im kühnen Wagen. Dann stehen die Massen des Proletariats, die Massen der Mühsegen und Beladenen in der ganzen Welt zur Internationale der Tat. Dann schlagen diese Massen und diese Internationale, in einem Willen und in einem Kampf zusammengeschweißt, siegreich die Schlachten der Weltrevolution.

Im Tage des 75. Geburtstages umsetzt Clara Zetkin heißt die Kommunistische Partei Deutschlands vor den Massen höher für Freiheit: Revolution zur Klassensolidarität!

Vorwärts in der Antifaschistischen Aktion!

Wir greifen an! — Brecht den Nazi-Terror! — Unsere Aufgaben im Kampf gegen die faschistische Diktatur!

Gestern tagte in Leipzig die Bezirkskonferenzleitung der SPD. Bericht Sachsen.

Die Bezirksleitung nahm eindeutig Stellung zu der Verstärkung der Einheitsfrontbewegung zur Antifaschistischen Aktion. Die Tagung legt die Entwicklung der Einheitsfrontbewegung. Sie kennzeichnete die wachsende Reife der Partei im Kampf um die Freiheit der Arbeitersklasse, der in engster Verbindung steht mit dem Kampf gegen die faschistische Diktatur. Nach einem eingehenden grundjährlichen Berater des Bezirksteiles der Partei, des Genossen Selbmann wurden die Maßnahmen zur einschneidenden Durchführung des Wahlkampfs im Rahmen der Antifaschistischen Aktion, zur Steigerung des überparlamentarischen Klassenkampfes beschlossen.

Die praktischen organisatorischen Vorschläge des Genossen Selbmann geben die Basis für die Durchführung der Aufgaben.

Die Vorschläge zur Reichstagskandidatur wurden einstimmig angenommen.

Das Referat des

Genossen Selbmann

Genosse Selbmann eröffnet sein Referat mit dem Ausdruck eines grundlegenden, bedeutungsvollen Artikels des Genossen Thälmann in Heft 6 der „Internationale“, den jeder Genosse lesen muß.

Genosse Selbmann führt dann aus: Die Papen-Regierung ist die Regierung der unmittelbaren Aufrichtung der faschistischen Diktatur. Die Brünning-Regierung war die Regierung der Durchdringung der faschistischen Diktatur. Diese Eindringung der Brünning-Regierung hat sich verstetigt. Mit den Methoden der Brünning-Regierung kommt die Bourgeoisie nicht mehr weiter.

Genosse Thälmann stellt in seinem Artikel fest, daß die wirtschaftspolitische Richtung der Brünning-Regierung darin bestand, die Wahrung zu scheren und zu verlieren, die Wirtschaft amputieren durch das Herausnehmen von Krediten, die Wirtschaft kostengünstiger Politik mache Bankrott. Paulsen zeigt ja, daß es dort weder eine Lösung der Reparationen noch neue Kredite gibt.

Gegenüber der Arbeitersklasse wollte Brünning die Wahrnehmung der Bourgeoisie noch teilweise mit den Mitteln der bürgerlichen Demokratie aufrecht erhalten.

Die zunehmenden Schwierigkeiten auf ökonomischem Gebiet de-

cken eine Verschärfung des Klassenkampfes. Genosse Thälmann schreibt dazu:

„Die Aufrechterhaltung des kapitalistischen Systems ist nur noch mit Maßnahmen möglich, deren Aggressionscharakter auf die Bevölkerung der Arbeitersklasse und aller Werktätigen noch um ein vielfaches radikaler und brutaler sein muß als die bisherigen.“

Die entscheidenden Maßnahmen zur Errichtung der Papen-Regierung sind das Verlagen der Methoden der bürgerlichen Demokratie gegen die Arbeiter und den Bankrott der Politik zur Bedrohung der Reparationsklausen und der Kreditpolitik.

Das dritten Urteil ergibt sich die Aufgaben der Papen-Regierung.

Diese sind: Einleitung einer großzügigen Offensive gegen die Lebenshaltung der Arbeitersklasse, — Liquidierung der Sozialfürsorge usw. Da man Mittel zur Aufrechterhaltung des kapitalistischen Wirtschafts nicht durch Kredite deformiert, Belebung dieser Mittel durch härtere Ausbildung der Arbeiter, verschärfter Terror gegen die Arbeiter, Zersetzung der Arbeitersorganisationen.

Das 11. Blatt aus dem Jahr 1917 legt die sozialistische Diktatur auf den Wege der Zersetzung der Arbeitersklasse einen ersichtlich vor. Die Papen-Regierung wird durch Aufgabe: Zersetzung der SPD und der revolutionären Organisationen und teilweise Zersetzung sogar reformistischer Organisationen verhindert.

Die Papen-Regierung läßt den sozialistischen Kurs nicht nur beibehalten und stärken, sondern auch offenbar klarer und klarer.

Die Begründung des Kurses im Sprachrohrsatz ist kennzeichnend für den Kurs der Bourgeoisie.

Der Kurs läßt sich auf eine Formulierung bringen: Es geht jetzt ums Ganze!

Das stellt auch die Partei vor eine hohe Aufgabe.

Auch die Papen-Regierung kann nicht auf einmal die faschistische Diktatur errichten. Sie manövriert, aber sie entwickelt die Bewegung schärfer.

Die Partei muß die Klassekampf und die Klassenbildung der die Regierung vor, um zu erkennen. Die SPD bezeichnet die Regierung als eine Regierung der Bourgeoisie.

Genosse Thälmann stellt in seinem Artikel fest, daß nicht die sozialistische Diktatur die in der Regierung und entstehend sind, sondern der sozialistische Charakter der Regierung. Die Untergang kann größerem Einfluß bekommen. Die monarchistische Gefahr ist gewachsen.

Genosse Thälmann zieht einen Vergleich mit dem Kapp-Putsch.

Die Kapp-Unterstützer forderten:

1. Bildung eines Machtzentrums aus Fachleuten, Ernennung eines Generals als Reichsverwaltung.

2. Ausschreibung von Neuwahlen.

weitere kapitalistische Republik, sondern für die Räterepublik nach die Arbeitersklasse kämpfen!

Wir stellen der Regierung Papen und der Volksgruppe Holzmann um die zweite Republik unsere Lösung der Arbeitersklasse und Bauernregierung entgegen.

Die Arbeitersklasse und Bauernregierung ist nichts anderes als das

Synonym für die Diktatur des Proletariats.

Was bedeutet Einheitsfrontpolitik überhaupt? Einheitsfrontpolitik wird oft als eine Politik der Einheit zwischen KPD und SPD bezeichnet.

Aber Einheitsfrontpolitik bedeutet nicht Blodpolitik mit der SPD, sondern sie ist die Methode zur Gewinnung der SPD-Arbeiter. Das aber bedeutet schärfsten Kampf gegen die SPD.

Die richtige Einheitsfrontpolitik ist immer eine Einheitsfront, politisch von unten. Sie ist die Politik zur Herstellung der Kampfenden Einheitsfronten.

Einheitsfrontpolitik „von oben“ ist qualitativ, wenn sie der Fortsetzung der kampfenden Einheitsfront orientiert, also die SPD-Arbeiter in die Einheitsfront, bis in die Bewegung bringt. In den Blodnoten will ich folgende von dem Genossen Thälmann angekündigte Zitate vom Lenin bringen, die sehr klarheitshaltig sind.

„Wer Taktik einhält, kann angeblich den etlichen Gruppen über einen berücksichtigen Punkt der Klassenregierung, also die Menschheit den Faschismus — genau wie heute nach dem Major Tonio Kretzschmar der KPD — einen Blod antragen.“ Es ist hierzu am Ende August 1917 einen Brief, in dem es heißt:

„Es ist schwer zu glauben, daß sich unter den Faschisten viele Einheitsfronten und Schule finden können, die sich jetzt zu einem Blod mit den Kaiserlandesverteidigern hergeben würden... Mit Leuten, die endgültig ins Lager der Feinde übergegangen sind, verhandelt man nicht, mit ihnen schlicht man keine Blods.“

Die sozialistische Erinnerung hat einen Blod, die Erinnerung der Menschheit mußte — so schrieb Lenin — beidermaßen laufen.

Selbstverständlich werden wir uns schlagen. Wir werden uns aber auf keinerlei Vertrauensvolkum nur zuge eintun — genau wie wie die Sozialdemokraten im Februar 1917 mit den blodnen zusammen gegen den Faschismus kämpften, ohne mit ihnen irgendein Bündnis zu schließen, ohne ihnen auch nur einen Augenblick Gnade zu schenken. Das eingeschlagene Vertrauen zu den Menschheitsmännern wäre heute ein ebenso langer Berat an der Resolution, wie es das Vertrauen zu den Arbeitern in den Jahren 1907 bis 1917 gewesen wäre.“

Wir haben bisher bei unserer Einheitsfrontbewegung im Bereich einer ganz verdeckten Entwicklung. Die einzige Lücke und mit weit vorausgegangen, in anderen mening.

Wir müssen die Arbeit herstellen. Dies müssen wir eben und vor aller Orientierung feststellen, daß die KPD und die SPD bewährende und fortsetzende Autoren der Einheitsfront sind.

Die entscheidende und bedeutende Rolle in der Einheitsfront ist die SPD-Arbeiterfront.

Es werden zwei große Fehler gemacht:

1. Die opportunistische Verfallung der Einheitsfrontpolitik, nach wie vor vielen Orten das Spiel mit der Arbeiterschlachtung, das Spiel mit der partizipativen Ausbildung, das Einheitsausmauer, das Juridizieren in der Sicht der Erhaltung der proletarischen Einheitsfront vor den Kämpfern der KPD und der Bauernfront. Wir müssen im Prinzip völlig klarstellen, daß die antikommunistischen Spaltungspolitiken die geistiglichsten Verfehlungen in der Entwicklung der kampfenden Einheitsfronten darstellen. Der kürzlich präzisierte Kampf gegen die Bourgeoisie und Fabrikarbeiter der kampfenden Einheitsfront ist normativ zu rufen in den Gebieten, in denen unter Genossen, wie in Sachsen, gewisse Fehler in dieser Hinsicht gemacht haben.

2. Der zweite, fühlbare, weil allgemeine Fehler in unserer Einheitsfrontpolitik ist die die getrennte burokratische Durchführung der Einheitsfrontpolitik. Wir haben überall Einheitsausmauer der antikommunistischen Aktion und sozialdemokratischen Arbeitern, die aber keine Kampfe der sozialen organisierten. Hier gilt es, was der Genossen Thälmann in seinem Artikel sagt:

Die richtige Anwendung der Einheitsfrontpolitik als eine revolutionäre Methode der Massenmobilisierung von Kampf ist von entscheidender Bedeutung für die Erfüllung unserer revolutionären Aufgaben. Wo dieser Kampf fehlt, wo er bloß agitatorisch angewandt wird, laufen an leichteren opportunistischen Schwächen auf. Lieber dort, wo die Einheitsfrontpolitik als Kampfmobilisierung durchgeführt wurde, gab es weniger opportunistische Fehler, um dann keinen unvermeidbaren Erfolg der revolutionären Klassenfront.

Die sozialistische Aktion muß die Millionenbewegung der kampfenden Arbeiterschaft sein.

Die Aufgaben sind groß. Die Voraussetzungen für uns sind:

Wir müssen alle Kräfte anspannen.

Vorwärts für den Sieg des Sozialismus!

Die Diskussion zeigt eine geschlossene Einheitlichkeit der Partei. Sie zeigt die Entschlossenheit und Kühnheit der Partei, die Kraft gegen den faschistischen Terror einzutreten. Das ist Glaube auf die Kraft und den Kampfwillen der Arbeitersklasse.

Schlusssatz des Genossen Selbmann

Die Einheitsfrontsfabrikation ist nicht neu. Das Entscheidende ist aber jetzt, daß der Zeitpunkt gekommen ist, wo die Einheitsfrontsfabrikation auftreten kann. Jetzt gilt es, von der Anwendung der Einheitsfrontpolitik als Aktion zur Aktion zu kommen. Die Frage ist deswegen: Wie gelingt es, die Einheitsfrontsfabrikation als Kampfführung zu erhalten und die Arbeitersklasse in den Kampf zu bringen?

Nur wenn wir die Massen mobilisieren zum Kampf gegen den Untersturztaub, gegen den Renten- und Sozialtaub werden mit der Sabotage der Einheitsfrontbewegung erledigen und die Massen überzeugen, daß wir sie nicht für Vorteile wiede benutzen wollen, sondern daß sie nur mit der Partei ihre eigenen Interessen zu erfüllen vermögen.

Die wirkliche Vollbewilligung der Partei, das ist die Einstellung der Partei darauf, in ihm ergebenden Situationen wirklich Kampf auszuführen und durchzuführen.

Der nächste Höhepunkt unseres Kampfes ist: Antifaschistische Kampfwoche.

Konzentriert alle Kräfte auf die Bettiearbeit.

Mobilisiert die Massen zum Kampf um den Sieg des Sozialismus.

Jetzt sind die Forderungen der Kappisten erfüllt

Das Verlangen der Kappisten, daß Hindenburg Reichspräsident werde, ist nun erfüllt. Dazu kommt die Forderung nach der monarchistischen Restaurierung.

Die Forderungen der Kappisten von 1920 sind erfüllt. Die monarchistische Gesellschaft besteht. Aber die Bezeichnung der Papen-Regierung als „feudale Regierung der monarchistischen Restaurierung“ ist ungernig. Die SPD taucht mit dieser Bezeichnung die Arbeiterschaft über über die Klassencharakter dieser Regierung hinweg.

Die Klassencharakter der Bourgeoisie beruht auf dem Bündnis der Industriekapitalisten mit den Unteren. Das großbürgerliche Kapital hat größeres Gewicht erhalten und größeres Amt an der Macht. Über dem grundsätzlichen Klassencharakter als Regierung des Finanzkapitals ändert sich nichts.

Klassenmäßig ist die Politik der Papen-Regierung die Politik des Finanzkapitals, wie es die Politik der Brünning-Regierung war.

Die SPD vollzieht die Täuschung des Arbeiters, um den gemeinsamen Klassencharakter der Brünning- und Papen-Regierung zu verschleiern und gleichzeitig den Arbeitern vorzutäuschen, sei möglich, die Papen-Regierung parlamentarisch zu überwinden.

Wir müssen den Klassencharakter aufzeigen. Genosse Thälmann sagt:

„Das Proletariat darf nicht vergessen, daß sein Hauptfeind nicht die mittelständischen Kaufleute oder ihre Nachkommen sind, sondern noch wie vor die Bourgeoisie, das Finanzkapital, das kapitalistische System, in dessen Dienst die Generale der Papen-Regierung genau so stehen, wie die „Frontsoldaten“ der Brünning-Periode.“

Das charakteristische Zeichen in der Aenderung der Politik der Bourgeoisie ist der Übergang von der Aenderung der demokratischen Machten-Betrugsmanöver in die hauptsächliche neben Methoden der offenen Gewalt — zur Aenderung der offenen Gewalt als der Hauptmethode der Bourgeoisie.

Daraus ergibt sich auch der Wechsel in der parlamentarischen Hauptstufe der Regierung.

Der Genossen Thälmann stellt fest, daß die SPD heute den 2. Auftrag erhält, mit dem sie aus der unmittelbaren Unterordnung an der Macht herausgeworfen wird. Die Bourgeoisie belastet die Partei, die die SPD bisher innehatte, durch eigene Freude. Im Frühjahr 1920 wurde die SPD aus der Reichsregierung herausgeworfen. Seit jetzt das Herauswerfen aus dem Staatsapparat ist den Vätern.

Leiderweise erfolgt jetzt ein Wechsel in der Tolerierungspolitik. An die Stelle des SPD treten die Nazis. Die Papen-Regierung führt ihre Politik gefügt auf die Nazis durch. Die Nazis versuchen noch ihre Position als Oppositionspartei nach außen hin aufrecht zu erhalten.

Die Nazis haben aber auch jetzt schon besondere Aufgaben in der Durchführung des Terrors. Es ist nicht entscheidend, daß die Nazis jetzt nicht in der Regierung sind. Man läßt sie außerhalb der Regierung, um dieses Instrument des Terrors und ihre SA intact zu halten.

Die Tatsache zeigt uns auch, was nach dem 31. Juli kommt. Gelingt es uns, die Massen gegen die faschistische Diktatur mit aller Kraft in Bewegung zu bringen, so werden wir die Errichtung der Papen-Regierung verhindern. Wir müssen die Nazis in dem Kessel halten, in dem sie sich jetzt, wie Goebbels in Berlin erklärte, befinden.

Die SA, die jetzt mit wütendem Terror die Arbeiterschaft angreift, die auf den Dörfern die Versammlungen sprengt, die Versammlungen hindert, soll damit die Handhabe für das Verbot der SPD, der einzigen Arbeiterspartei, der Partei der proletarischen Revolution geben.

Unsere Forderung, daß die Nazis die gegenwärtige Stütze der Papen-Regierung sind, darf keineswegs zu einer falschen Einschätzung der Sozialdemokratie führen.

Wir haben festgestellt, daß die Sozialdemokratie die soziale Hauptstufe der Bourgeoisie nicht nur unter der Brünning-Regierung.

Was ich das durch die Bremerwahlen gesehen?

Nein! Ich die SPD die soziale Hauptstufe der Bourgeoisie, weil sie Brünning parlamentarisch trug? Nein, das ist nur ein Teil

dern. Charakteristisch ist das Wiederzutun der alten Gegner in der Krise der monarchistischen Restaurierung.

Für die Abwendung der faschistischen Diktatur hat das Proletariat nichts daraus zu erwarten. Nur der Massenkampf schlägt den Faschismus.

In der letzten Sitzung des außerparlamentarischen Massenkampfes muß der Wahlkampf geführt werden.

Unter Antifaschistische Aktion in die Basis der außerparlamentarischen Massenbewegung, die Zukunftsentwicklung des Massenkampfes auf allen Gebieten. Das bedeutet die Wichtigkeit der Arbeit gewinnen und kann in den Kampf führen.

Dann liegen die Hauptaufgaben wie den Wahlkampf:

1. Anerkennung des Wahlkampfes als außerparlamentarischen Kampf.

2. Schwärmung der Massenbasis des Faschismus.

3. Kampf gegen die Massen der SPD und die richtige Durchführung der Einheitsfront.

Die Ablösung des außerparlamentarischen Kampfes heißt, mit allen Kampfmethoden organisiert, diese Kampf auszuführen und zu führen.

Zum Punkt gilt es, jetzt nicht einen Augenblick zusitzen, daß die Nazis aus der Defensive, in der sie sich befinden, herauskommen. Die Massen beginnen zu eilen, daß die Nazis die Papen-Regierung tolerieren. Es ist den Nazis nicht gelungen, die Arbeiterschaft durch ihren Terror einzufrieden.

Wir dürfen in unserer Arbeit zur Ideologienbildung nicht nachlassen. Wir müssen dafür sorgen, daß die Nazis mit ihrem Terror nicht in die Offensive kommen.

Mit allem Ernst und aller Entschiedenheit müssen wir uns gegen alle individuellen Terroristen wenden. Die Massenaktion ist die Basis zur Niederschlagung des Nazi-Terrors.

Eine entscheidende Aufgabe ist es, der Sozialdemokratie den Massenbetrieb, den sie insbesondere jetzt mit dem Willen der Arbeiterschaft zu erläutern, unmöglich zu machen.

Die Sozialdemokratie lehnt ab auf eine parlamentarische „freiheit“ für die Bandensträger der SPD. Wir wollen die Freiheit der Klasse, auf der Straße, im Betrieb usw.

Wir müssen mit aller Entschiedenheit gegen die Parole Höltmanns: „Für die 2. Republik“ kämpfen. Richtig für eine

Beilage
Dienstag, den 5. Juli 1932

Arbeiterstimme

Die Kommunisten im Dresdner Rathaus

Im Kampf gegen Dresdner Hungeretat

Zwischenzeitliche Verabschiedung des Dresdner Haushaltplans. Drosselung der Rendezou. Rößl hofft auf Besserung im kapitalistischen System. Nur die Kommunistische Partei zeigt den Ausweg

Gestern fand im Dresdner Rathaus die Generalausprache über den vom Rat für 1932 verlegten Haushalt statt. Diejenigen sozialistischen Methoden, mit denen er aufgestellt und vorbereitet wurde (unter Ausschaltung der jüngsten Kauschule), wändte die Mehrheit von SPD bis zu den Nazis für die Einführung an. Ganz 30 Minuten durften die einzelnen Gruppen zu diesem 150 Millionen betragenden Plan, wie wir es in zwei Artikeln bereits gezeigt haben, die ungewöhnlichste Angriff auf die Lebenshaltung der Werkstätigen enthält, sprechen. Zur Einzelberatung sind für Sitzungen, in denen rund 50 Konten enthalten sind, nur 15 Minuten Rendezou vorgesehen. In dieser Einschränkung der Rendezou schlägt sich die Achtung der bürgerlich-spezialdemokratischen Front vor der revolutionären Überzeugung. Die Nazis haben sogar sogar die Verlängerung der Etatberatung bis Oktober beantragt. Sie waren also bereit, dem Ober der SPD-Gnaden volle Gültigkeit zu geben. Ein Antrag der KPD, die Rendezou auf wenigstens eine Stunde zu verlängern, wurde von der großen Mehrheit abgewürgt. Schließlich sieht diese Etatberatung als ein übles Manöver der Sanktionsparteien von den Nazis bis zur KPD, nur der sie den Schein der Demokratie zu wahren versuchen. Die Etatberatung geht am kommenden Donnerstag weiter. Die KPD hat 10 Anträge gestellt, die dort zur Beratung stehen.

Der Eintritt in die Tagesordnung steht als erster Punkt die Überzahl des deutlich nationalen Stadtbüros und Delegiertenrat. Der Verteilung wird von einer Mehrheit abgestimmt. Anschließend ist die Mitteilung des Vorsteigers, monach. Herr Wirth, der als einziger Stadtvorsteiger ein Mandat im NSP vertreibt, noch nunmehr wieder in die SPD zurückgefunden. Die NSP ist ausgetreten. Außerdem hat die Kommunistische Partei einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, in dem folgendes verlangt:

"Rößl muss befehligen, den Rat zu erlauben, die Schulkinderspeisung nicht auszuführen, sondern unverzöglich auch während der Sommerferien durchzuführen."

Wie verlautet, soll nämlich die Schulkinderspeisung bis zum 21. Oktober ausgelegt werden. Praktisch würde das bedeuten, daß die Kinder der Erwerbslosen mehr als drei Monate ohne jede Ernährung sind. Die KPD hat nun rechnet, daß ab mit dem Jahresende des Komitees. Sie zeigt die Heuscheuer der bürgerlichen Sozialpolitik, die den S 218 belastet lädt, die vom Proleten zu verlangt, daß er Kinder in die Welt setzt, und der Familie unter Lebensnot durch Drosselungen gerade auf diesem Gedanken steht. Der Antrag wird in der Etatberatung mit Mehrheit angenommen.

Generaldebatte zum Etat 1932

Um 10 Uhr begann die Generalausprache über den Hungeretat 1932 eingetragen. Die KPD verlangt nochmals die Ausdehnung der Rendezou auf eine Stunde. Die SPD lehnt zusammen mit den Nationalen ab. Das ist ihre "Einheitsfront gegen Faschismus". In einer langen Rede begründet dann der junge Kommandeur des deutlichnationalen Stadtrats Dr. Krammigel, den Etat. Diese Rede ist die typische Wiederholung all der Argumente, die die rechte SPD-Finanzdelegierten, derjenige Nazi-Bürgemeister Bäuerle jedes Jahr herunterleerte. Nach ihm sprach Rößl für die SPD. Seine Rede war ein hoffnungsloses Gestammel, die ausflang in die Propagierung, daß die SPD in Zukunft wieder Stimmen zunehmen werde. Dann werde es auch den Arbeitern wieder einmal gut gehen. Um überhaupt mal keine Polizei gegen Führer, von dem sie erst jetzt entdeckt haben, daß er ein Sozialdemokrat gewesen ist, das Interesse seiner ganzen Rede. Es ist das natürlich das Beispiel des Demagogos. Jeder Redet in Dresden weiß, daß Herr Bäuerle von der SPD in allen Sinnen, als Redner für die SPD-Finanzpolitik verantwortbar war. Sie wollen jetzt die Verantwortung für die Politik ihres Führers los werden. Die Arbeiter dürfen sich durch die Demagogie nicht ablenken lassen. Und folge der Vertreter des Finanzministers Bäuerle, der seine alte Waffe von der Regierung herunterleerte, und der Vertreter der Deutschen Volkspartei, beiden Rede ein einziges Lamento über die schlechteste Lage der Gemeinden war. Natürlich verhindert es die ganze Stille, daß manche dieser schlechten Lage auch zu erwähnen. Das wird dann um so gründlicher vom Redner der KPD besorgt.

Die KPD rechnet ab

Die KPD zeigt die Komödie der Etatberatung. Die Behandlung des Etats wird in die Gelächter Dresdens eingehen als die größte Komödie. Es zeigt den jahrlänglichen Werdegang dieses Etats. Dresden Ober Rößl macht in Dresden, was Papier im Jahre durchsetzt. Hier in der Gemeinde bemüht sich die Kommunistische Partei, gleichwohl welcher Parteihörigkeit, von SPD bis zu den Nazis, das Sanktionsamt auf Kosten der Arbeiter zu erhalten. Es geschieht die Phantasie von der Selbstverwaltung im kapitalistischen Staat. Selbstverwaltung gibt es im kapitalistischen Staat nie. Die SPD-Außenstelle befindet sich in Stadt und Land haben sie, soweit schwache Anklage dazu bestanden, mit

arbeitet Rößl in Dresden. Der Haushaltplan wird von allen Parteien abgelehnt, obwohl alle für eine solche Politik verantwortlich zeichnen. Aber es handelt sich hier um ein Verhandlungsspiel der Parteien für die Agitation bei den kommenden Kommunalwahlen. Alle Ausgaben für die Notfälle der Armen sind wohltätig gefügt, und das ist das Merkmal dieses sozialistischen Haushaltplanes. Weder erhebt die Kommunistische Partei ihre Stimme zur Begeisterung der Millionäre. Aber die herrschende Klasse hat nur Interesse auf Profit. Und die breite Antifaschistische Massenaktion und die Erfahrungen der zufälligen Arbeiter und Bauern werden den deutschen Arbeitern den Weg zeigen, den sie zu gehen haben. Die Erwerbslosen werden einmal selbst einen Haushaltplan aufstellen, unter Ausschluß aller Schwarzer und Faulenzern. Jetzt gilt es alle Kräfte zu mobilisieren für den Kampf um die in ihrem Interesse gelegenen Forderungen.

Nach dem kommunistischen Redner produziert sich noch der Vertreter der Kontraktiven Volkspartei, der offen die Ausschaltung des Stadtvorsteckens fordert. Nach ihm spricht der Vertreter der Staatspartei, und Richter für die Nazis. Bei der Rede des Nazis kommt es zu Zusammenstößen. Richter protestiert. Der SPD-Vorsteher Dolnick schlägt Richter von der Sitzung aus. Dann spricht noch der Vertreter der Einmannpartei, genannt Deutschnationale Volkspartei.

Die Einzelberatung wird am Donnerstag fortgesetzt.

10. bis 17. Juli Antifaschistische Woche!

Antifaschisten! Steigert eure Offensive gegen Notverordnungs-, Renten-, Lohn- und Unterstützungsabbau! Werbt unermüdlich neue Kämpfer für die Kommunistische Partei! Agitiert für die Liste der Antifaschisten, für Liste 3! Die Woche vom 10. bis 17. Juli muß eine Flut antifaschistischer Werbung zur Eroberung der Betriebe und Stempelstellen, zur Schaffung und Erweiterung des roten Massenseelschutzes sein, zur Entfaltung mächtiger antifaschistischer Demonstrationen!

„Die Wahrheit über Löbtau“

Verlogene Hege des „Freiheitsstamml“ . Nazis fordern „Selbsthilfe“ recht, d. h. Freiheit zum Terror gegen Arbeiter. Verstärkten Massenselfhilfeschutz für die Antifaschistische Aktion

Unter der Überschrift: „Die Wahrheit über Löbtau“ bringt der „Freiheitsstamml“ eine Darstellung der Vorgänge in Löbtau. Diese ist das Verlogenste was je per Druckdruckerei zu Papier gebracht wurde. Auch wird dort behauptet, daß die Arbeiter die SA propagiert hätten. Zum Schluß wird das „Selbsthilferecht“ für die SA erfordert. Selbsthilferecht d. h. neue Freiheit für Überfälle auf Arbeiter! Im übrigen ist auch hier Übereinstimmung mit Teilen des Polizeiberichtes zu erkennen. So heißt es:

„Polizei trifft ein, wo sie kommt, doch waren wir in einigen Hallen auf Selbsthilfe angewiesen und machen, wo wir von dem Tod gefährlich bedroht wurden, von unserem Faustrecht Gebrauch.“

„Faustrecht“ ist eine schöne Umschreibung für die an den Arbeitern verübten Überfälle. Um aber den Schein des „Rechts“ für den Überfall auf ihrer Seite zu bekommen, schwören sie folgendermaßen:

„Auf die Tafel der Plaziken ist es bezeichnend, daß sie an einzelnen Stellen Frauen und Kinder in ununterbrochenem

Rotes Volksfest im Schloß Uebigau

Alles geht am 10. Juli zum roten Volksfest ins Sportlerheim nach Uebigau. Turnerische Aufführungen, Gesangdarbietungen, Abends Buntfeuerbeleuchtung. Vorher Demonstration, Stellen 13 Uhr Leisniger Platz, 13 Uhr Friedberger Platz.

Ausdehnung des Dresdner Schulstreits

Wie wir erfahren, sind am Freitag vergangener Woche mehrere von uns gemeldeten Schülern auch in der Leubener Schule 18 Kinder in den Schulstreit getreten. Dergleichen meldet auch die 48. Volksschule, daß weitere 18 Kinder im Schulstreit stehen, weil es ihren Eltern unmöglich ist, die Kinder auf Grund der unerlässlichen Unterstützungsleistungen so zum Unterricht zu führen, wie das für die Gesundheit unabdinglich erforderlich ist.

Diese Mitteilungen zeigen, daß die Empäckung gegen den Unterstützungsanzug unter den Arbeiterveterinen immer größere Bedeutung gewinnt.

Ein Ballon löst sich los und stürzt in die Tiefe
Ein wohl leiteter Unfall ereignete sich gestern 18 Uhr auf der Johann-Sebastian-Bach-Allee in dem Grundstück Nr. 16. Dort wohnt ein im dritten Stock wohnende 48-jährige Kaufmannswitwe, damit beschäftigt, ihre Bettwäsche auf ihrem Balkon zu lüften, als sie plötzlich nachgab und mit lauterem Geräusch kam der Frau in die Tiefe. Dabei stieg der Ballon auf den im zweiten Stock befindlichen Balkon auf, auf dem gleichzeitig mit in die Tiefe, so daß schließlich alles auf dem Dach eines am Hause befindlichen Schuppens mit donnerndem Krachen landete. Die Frau wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen sowie Rattenstellungen des Überliefers ins Krankenhaus eingeliefert. Sie wurde künstliche Beatmung des Sandhains fertiggestellt. Die Feuerwehr hatte längere Zeit mit den Aufräumungsarbeiten zu tun.

Beim Sport verunglückt

Gestern 19.22 Uhr verunglückte auf einem Sportplatz am Erfurter Platz ein 19-jähriger Fußballspieler aus Radebeul beim

Wettkampf und zog sich eine Sternverletzung zu. Er wurde beim Krankenhaus Friedrichstadt überwiesen.

Ein achtjähriger Knabe vom Baum gestürzt

Zum Montag nach 18 Uhr stürzte ein etwa 8 Jahre alter Schüler an der Elbe auf eine Eile und kürzte in etwa 3 Meter Höhe so unglücklich ab, daß er mit empfindlichen Verletzungen ins Johanniskrankenhaus übergeführt wurde.

Vom Schlaganfall betroffen

Am Montagmorgen 7.45 Uhr brach vor dem Haus Blochmannstraße 16 ein 54 Jahre alter Schneidermeister infolge plötzlichen Herzmögens zusammen. Er verlor in eine schwere Bewußtlosigkeit und wurde mittels Unfallwagen ins Carolathospital gebracht, wo der diensttuende Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Ein Schlaganfall hatte diesen auf dem Transport betroffen.

Sommerfahrt angefahren

Gestern mittag kurz nach 12 Uhr wurde an der Ecke Matern- und Friedberger Straße eine 51 Jahre alte Witwe von einem Radfahrer angefahren und zu Boden gerissen, wobei sie ihr Auto beschädigte. Der Radfahrer fuhr weg. Die Polizei untersuchte ihre Überführung mittels herbeigerufenen Unfallwagens in das Friedrichshäuser Krankenhaus.

Jahrestag gegen Nazis

Beim Einliegen mit seinem Fahrrad von der Reichsstraße in die Leipziger Straße verunglückte gestern 15 Uhr ein Dresdner Kaufmann dadurch, daß er direkt in eine Autotür hineinfuhr. Mit bedenklichen Kopfverletzungen verlor er seine Überführung ins Krankenhaus Friedrichstadt.

hineintriessen, um den Warth zu hören und vielleicht ganz unmöglich zu machen. Da sich hinter den Frauen und Kindern ebenfalls auch einige Mitglieder des Rotfrontkämpfer-Bundes befanden, die durch Arbeitserfahrung erkenntbar waren, und ebenso unbedingt anderer linksradikaler Kampfsorganisationen, blieb manchmal nichts anderes übrig, als diese Anwendung von Gewalt wieder auf die Fahrmäuse zu beibringen.“

Wer hat solche Sache nicht auch schon früher einmal gesehen? Sie waren in fast jedem Spiegel- und Propagandabild schon bei anderen Gelegenheiten zu finden. Gleichzeitig soll der Staatsapparat auf revolutionäre Arbeit aufmerksam gemacht werden. Diese erbärmlichen Vorfälle verlieren, dem Staatsanwalt neue Arbeit zu verschaffen und revolutionäre Arbeiter hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Das sollte ist ihre Rechtfertigung des Überfalls auf einen Kriegsbeschädigten in diesen Gärten. Dazu schreibt der „Freiheitsstamml“ wie folgt:

„Während wir unseren Propagandamarathon machen, trat aus einem Garten ein Mann mit einer Waffe auf die Straße, mit der er auf uns loszuschlagen drohte. Es handelte sich um einen hünengroßen Menschen, der über starke Körperfäuste verfügen mußte und dem niemand ansehen konnte, daß er, wie jetzt behauptet wird, irgendwie körperlich bedroht war. Als er trotz mobider Jurte mit seinen Thronungen ernst machen wollte, sprangen einige Leute aus dem Gitter, um ihn zurückzudrängen, und als er trotzdem tatsächlich wurde, griffen sie in der Notwehr zu und ertasteten ihm eine tödliche Abreibung.“

Etwas Plumperes an Lüge hat es wohl kaum jemals gegeben. Man helle ihm vor: Eine Horde von 20 mit Schutternen bewaffneter Rastlosche räten in einem Garten, schlagen einen Kriegsbeschädigten nieder und haben dann die Eltern, von „Notwehr“ gegen einen einzigen Kämpfer zu sprechen. Denhelden Schwielow bringen sie dann noch einmal. Hier handelt es sich um die Befreiung mit Schutternen. Wie hatten die Tathänder, so Truppe von Nazis unter den Augen der Polizei mit dem Schutternen um die Hand gewedelt, durch die Straße joggen, eingezogen. Natürlich gefährdet auch das nur in „Notwehr“. Um es zu einem Notwehrfaß zu klemmen, schreiben sie:

„Später marschierten wir durch Straßenzüge, in denen der Mob sämtliche Laternen ausgelöscht oder zertrümmert hatten. Ganze Straßen, die mit polisierten mutigen, liegen in völliger Dunkelheit. Wir mussten jedes Augenblick bejubeln, von der Menge überfallen zu werden. Deswegen nahmen wir die Schutternen herunter, um wenigstens etwas in der Hand zu haben. An einzelnen Stellen wurden dann tatsächlich auch Überfälle verübt die durch Selbsthilfe unserer Kameraden oder durch schnelles Eingreifen der Polizei vereitelt werden konnten.“

Die arme SA! Sie nutzen jeden Moment befürchtet, überfallen zu werden und deshalb bewaffneten sie sich. Die ganze Schreibweise hat aber nur den einen Zweck, die Begründung für neue Überfälle zu bringen und die entsprechende Überfallspolitik in die Reihen der SA zu schaffen. Das zeigt deutlich der folgende Schluß:

„Trotzdem wird vom Seiten der massenhaften Breite aus den Vorgängen eine neue Hege in die Wege geleitet und die Rassischen Leidenschaften werden durch eine falsche Darstellung und darüber, daß man den Polizeibericht als unwahr hinzugezogen betrachtet. Wir erwarten vom Polizeipräsidium, daß er mit leichten Mitteln gegen die Mordhände vorgeht. Wir können nicht dafür garantieren, daß unsere Leute sonst weiter ruhig bleiben. Die Stimmung ist äußerst erregt, alles verlangt nach Selbsthilfe.“

Zuletzt aber erfolgt eine Mahlorderung, daß Schluß die elende Arbeiterschaft, die Arbeitersklaven verbieten soll.

Die Arbeiter aber werden aus diesen Dingen die richtigen Schlußziehen. Sie werden alles tun, zur Verteidigung ihrer Freiheit, ihrer Arbeiterschaft, und zur Schaffung eines roten Massenselfhilfekreises für die Antifaschistische Aktion.

RUND UM DEN ERDBALL

Rot Front

ist kein formaler Gruß, keine nebensächliche Formalität, an der nichts liegt.

Rot Front ist ein Bekennnis, ein Bekennnis zum proletarischen Befreiungskampf,

ein Bekennnis zum proletarischen Ausweg

Was hier klingt doch das „Heil Hitler“. In ihm drückt sich eine Götzenverehrung des Faschistenhauptlings aus.

Rot Front ist aber der Gruß eines jeden revolutionären Arbeiters.

Darum, Genosse:

Bei jeder Gelegenheit und zu jeder Zeit den Gruß:

Rot Front!

Wiener Kindermörder gefaßt

Nobelsakt eines Kaufmanns

Wien. 4. Juli. Der entsetzliche Mord an dem elfjährigen Arno Peter, der sich vor einigen Tagen im Wiener Bezirk Heiligenstadt ereignete, hat eine rasche Auflösung gefunden. Der Verdacht, daß ein Raubmord vorliegt, hat sich nicht bestätigt. Der Junge ist das Opfer der geradezu unmenschlichen Nobelt eines Kinderfeindes geworden.

Der Täter ist der Gemüsehändler Heinrich Peter, der mit beispieloser Rücksicht lebt zur Polizei ging, um die Angeklagten zu erhalten. Trotzdem er noch immer leugnet, ist er der Tat überdrüssig. Die Empörung in der Heiligenstädter Straße kennt keine Grenze. Tausende Menschenmengen umlängen Beer's Laden und droben, das gesamte Inventar kurz und klein zu schlagen. Peter wurde verhaftet. Auch seine Frau sowie die Haushälterin des Chippards, Marie Helmwein, wurden festgenommen.

Der Herausang der Tat stellt sich jetzt folgendermaßen dar. Der kleine Arno Peter, der eine Althusvorstellung in der Nähe befand, war auf den Beerenhaufen gesunken, um dort seine Rödorft zu verzehren. Weil seine Unterhose völlig geschlossen war, mußte er sich selbst seiner Kleider entledigen (so kan man auch auf den Verdacht, daß ein Raubmord vorliege, den aber die ärztlichen Feststellungen nicht bestätigen).

Auf dem Bauplatz muß nun Beer den Jungen überrascht haben. Er hat ihn aus der Nähe mit einem Stein niedergeschlagen. Beer war schon lange als Kinderfeind bekannt.

Wenn sich Jungs auf die Einfriedung seines Bauplatzes stellten, um von dort aus als Baumgäste einen Blick in die nahe Althusvorstellung zu werfen, hat er wiederholt große Sterne, Nachschritte, Ratten und was er immer finden konnte, auf sie gejedauert.

In der Dunkelheit pflegte Beer auf seinem Bauplatz herumzuhüpfen, um Jagd auf Kinder zu machen, die ihren Feind nur an dem Reuer seiner Zigarette erkannten und sich dann vor ihm in Sicherheit bringen konnten.

Eisenbahnunglüd in der Tschechoslowakei

Neun Tote

Prag. 4. Juli. Zwei Züge einer Nebenbahn sind gellern abend bei Benešov in Südböhmen zusammengestoßen. Neun Personen wurden getötet und 30 verletzt, unter ihnen 12 Jungen. Das Unglück ereignete sich während eines starken Gewitters, das über dieser Region wütete.

Rumänische Leprastränte revoltieren

U. Bukarest. 3. Juli. Aus dem Lepra-Lager im Ciprilebst brachen die dort untergebrachten Lepra-Kranken in der letzten Nacht aus und tauchten in der kleinen rumänischen Stadt Necea auf, wo ihr Erbteil eine Banat auslöste. Alle waren in Lumpen gekleidet und bald verhungert. Sie gaben an, daß der Lagerwart nach Bukarest gefahren sei, um Geld und Lebensmittel zu holen, aber nicht zurückgekehrt sei. Die alarmierte Polizei trieb die Kranken zusammen und transportierte sie ins Lager zurück.

*
Solche Revolten brechen sehr häufig aus, weil die rumänische Regierung hier unheilbare Kranken zusammengepfercht hat, ohne für die Ernährung dieser unglaublichen Sorge zu tragen.

Zwei Militärflugzeuge zusammengestoßen

Ein Toter

U. Rom. 3. Juli. In Rom stehen zwei Militärflugzeuge bei einem Übungslinie zusammen. Während der eine Flugzeugführer noch eine regelmäßige Landung vornehmen konnte, mußte der andere vom Flügelarm Gebrauch machen, der aber verletzte, so daß der Pilot tödlich verunglückte.

Überschwemmungen in Japan

Große Gewitterregen haben riesige Schäden in West- und Süd-Japan angerichtet und zahlreiche Menschenleben gefordert. Viele Dämme und Brücken sind von den Fluten zerstört und weggeschwemmt worden. Zahlreiche Häuser sind weit über die Ufer getreten. Eisenbahnverbindungen sind an vielen Stellen unterbrochen. In der Nähe von Kita stehen 62 000 Häuser unter Wasser.

Flieger Bertram gerettet

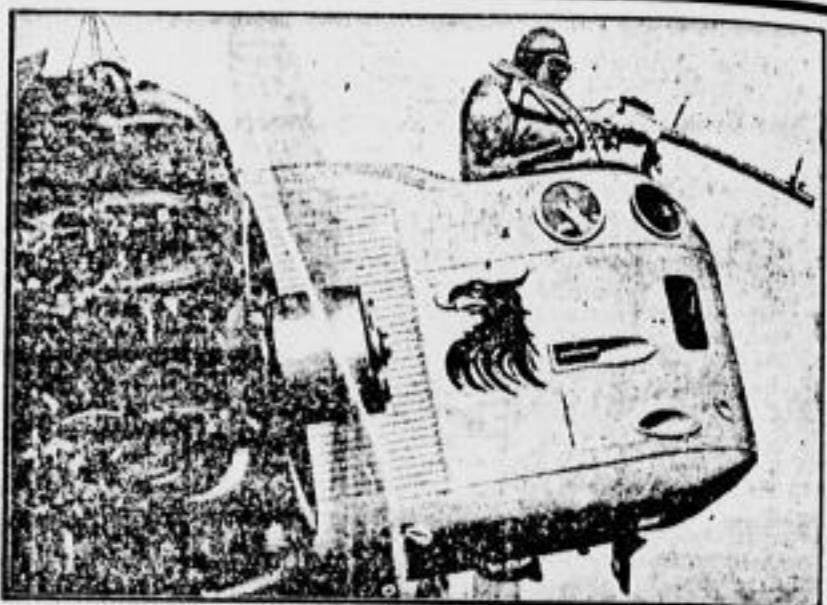
In einem Eingeborenendorf lebend aufgefunden

Einer Meldung aus Wundham folge sind die beiden seit Mitte Mai vermissten deutschen Flieger Bertram und Klausmann lebend, wenn auch vollkommen erschöpft, von Eingeborenen bei Kap Vernier aufgefunden worden. Das Kap liegt etwa 30 Kilometer westlich von dem Platz, wo die Flieger letzterzeit gelandet sind. Eine Barfüßige wird die Flieger abholen, die vorwissenschaftlich am Mittwoch in Wundham eintreffen werden. Einzelheiten über die Rettung liehen noch aus.

Bertram und sein Begleiter Klausmann waren am 15. Mai von Koepang aus nach Port Darwin geflogen, und zwar niemals dort eingetroffen. Auf der Suche nach den verschollenen Fliegern fand man schließlich an der Küste das Juifen-Flugboot der Flieger, die „Atlantis“. Spuren deuteten darauf hin, daß Einwohner den Fliegern geholfen hatten, das Flugboot wieder fit zu machen.

Man fand auch das Bordbuch Bertrams, aus dem hervorging, daß Bertram am 15. Mai in den Morgenstunden auf die damaligen Sanddünen gelandet war und nur nach wenig Zeit an Bord hatte. Neun Tage hatte sich Bertram mit seinem Begleiter bei seiner Maschine aufgehalten und offenbar auf Rettung gewartet. Nach dieser Zeit hatten die Flieger einen bet geringen Schwimmer abmontiert und waren in westlicher Richtung davon gefahren. Von ihrer Abfahrt hatten sie mit einer Leuchtfeuer Zeichen ihres Flugzeuges Kennnis gegeben.

Wochenlang hörte man nichts mehr von den Vermissten. Rettungsexpeditionen, die ausgetragen worden waren, wiesen unverrichteterdinge wieder umkehrten, so daß jetzt die Meldung von der Rettung der beiden Flieger vollkommen überzählig kommt. Man hatte jede Hoffnung, die beiden noch lebend zu finden, schon aufgegeben.



Sie „rüsten ab“

Dieses neueste schwedische Militärflugzeug zeigt, daß man auch in den skandinavischen Ländern ungeheuer rüstet. Die Maschine hat eine Besatzung von drei Mann, einem Flugzeugführer, einem Beobachter und einem Maschinengewehrtragen. Die Maschine entwickelt über 900 PS. Das fertigkahlte Maschinengewehr ist so konstruiert, daß es nach allen Seiten, auch schräg nach oben den Gegner beschließen kann.

Spiegel der Ereignisse

Volksbeauftragter a. D.

Man kann nie wissen, woher man noch einmal Titel und Amtstiteln gebrauchen kann. Gewiß, es gibt Zeiten, wo man sich — besonders wenn man in Würden und Ehren gelangen will — gewisser Amtstiteln, die man einmal auszuüben hat, ihmt. Aber man soll diese Titel nicht endgültig von sich werfen. Daß man ja einen Titel auch mal gebrauchen kann, beweist der folgende Fall:

Plakate auf den U-Bahnhöfen Berlins rufen zu einer Kundgebung des „Eisernen Front“. Und als Redner ist angekündigt: „Dittmann mit der Bezeichnung „ehemaliger Volksbeauftragter“.“

Daß der Name 18 Jahre lang tat die Sozialdemokratie alles, um die Erinnerung an jene Tage, da sie zwecks Petruks an den Massen die „Volksbeauftragten“ hielte, auszulöschen. Und nun wieder ein rodfalter Witz, da grub man den alten Titel heraus und legte ihn aufs Plakat.

Wäre es nicht schöner, anstatt „ehemaliger Volksbeauftragter“ zu schreiben: „Volksbeauftragter a. D.?“ Das würden sowohl an die erzwungene und an die tatsächliche Funktion erinnern.

Kurz, man soll alte Titel nicht ganz von sich werfen.

Die „Morgenpost“ als Marxist

Die „Morgenpost“ — man lache nicht — ist unter die Matrosen gegangen. In einem Artikel polemisiert sie dagegen, daß man im Panding verlangt hat, eine Höchstgrenze fürs Einkommen zu setzen. Das, meint die „Morgenpost“, können nur solche Leute tun, die Karl Marx nicht verstanden haben. Karl Marx, so theoretisiert die „Morgenpost“, hätte gelehrt, daß dem Arbeiter der Mehrwert gebührt, alles andere aber sei Eigentum des Unternehmers. Nun, wenn jemand ein Eigentum von 50 000, 100 000 oder von 50 Millionen habe, so enthalte diese Summe nur einen geringen Bruchteil Mehrwert.

Wer daher verlangt, daß dieses Einkommen beschlagnahmt oder auch nur begrenzt wird, begegne einen Fehler gegen den

Marxismus. Denn die hohen Einkommen haben sich die Herren Ultikin und ihre Berufsskollegen natürlich durch „schwere Arbeit“ (aber „lebhafte Handarbeit“) erarbeitet, und nicht durch Mehrwert!

Also im Interesse des „Marxismus“: lasst die hohen Einkommen ungehindert!

Zu einem Jahr „Leben“ verurteilt

Vor einem Wiener Richter stand die ganze Tag ein Arbeitsstaat unter der Anklage des Vergiftens gegen die Sicherheit des Leders. Der Arbeitsstaat hat nämlich einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich vor einem laufenden Eisenbahngüterzug weglief. Mario der Tat war Hunger und Not.

Es gelang im letzten Moment, den Lebensmüden zu retten und das Gericht erhob gegen ihn die erwähnte Anklage. Der Richter verhandelte nach Anhörung des Angeklagten folgendes Urteil: dem Angeklagten wird für die Dauer eines Jahres jeder Selbstmordversuch bei sonstiger Strafe unterstellt.

Ob das Gericht auch dafür sorgen wird, daß dem Angeklagten während dieser Zeit der Lebensunterhalt gesichert wird? Selbstverständlich nicht.

Angenehmer Urlaub

Pallor Kremer, einer der Hauptbeschuldigten im Dewaheim-Prozeß, ging im vorigen Sommer in Urlaub. Warum auch nicht? Man muß sich doch von seiner „schweren Arbeit“ erholen. Aber um seinen Urlaub angenehm verbringen zu können, benötigte der fromme Mann auch Geld. Von seinem Einkommen, das sich auf „nur“ 1200 Mark im Monat beläuft, kann er sich selbstverständlich einen Urlaub nicht leisten. Also wandte er sich an die Kasse der Deutscher-Heim-Gesellschaft, und erhielt einen Zuschuß von 3000 Mark für die Erholung.

Ob diese Summe reicht? Nun, wenn sie nicht reicht, gibt es ja in Berlin noch genug solche — unter ihnen leider auch viele Pastoren —, die aus der Kirche noch nicht ausscheiden sind. Kirchensteuer zahlt und auf diese Weise dafür sorgen, daß Pastor Kremer und die anderen Pastoren einen angenehmen Urlaub verbringen können.

Neuer Vulkanausbruch in Chile

U. Santiago de Chile. 3. Juli. Der Vulkan Calbuco ist erneut in Tätigkeit getreten. Ein dichter Aschenregen ergießt sich bis Valparaíso. Erdstöße sind diesmal nicht wahrgenommen worden. Auch wurde bisher kein nennenswerter Schaden angerichtet.

Zwei deutsche Faltschiffsfahrer auf dem Euphrat verunglückt

U. Istanbul. 3. Juli. Trotz dringendem Bratens des deutschen Konzils haben zwei junge Faltschiffsfahrer aus Stuttgart (Württ), namens Willi Strater und Erwin Arndt, es unternommen, vom oberen Euphrat im Faltschiff zum persischen Golf zu fahren. Nach zwölfjähriger Fahrt gerieten sie beim Dorf Samadtha bei Tigran in El-Aris in einen Strom, der ihr Boot zum Kentern brachte. Während Strater sich nach mehrstündigem Kampf gegen die Kraft des Stroms retten konnte, ist Arndt ertrunken.

Drei Tote bei einem Flugzeugabsturz in Spanien

U. Madrid. 4. Juli. Auf dem Flugplatz Tarazona bei Madrid starzte unglücklich eines Probefliegern eine eben erst konstruierte dreimotorige Maschine plötzlich ab. Der Flugzeugbauer, Canon, einer der ältesten Flieger Spaniens, und zwei Bordmitarbeiter waren auf der Stelle tot.

Auch in Italien kein richtiger Sommer

U. Rom. 3. Juli. Ein für diese Jahreszeit ungewöhnlich schlechtes Wetter herrscht in ganz Italien. Wollwolken, Gewitter und Stürme wechseln, ohne daß bisher der regenlose Sommer mit seiner regelmäßigen Höhe eingegangen hätte. In Sizilien mußte am Sonnabend das historische Paliofest, zu dem über 60 000 Besucher eingetragen waren, wegen schlechten Wetters auf Sonntag verschoben werden. In Sizilien wurde ein 60jähriger Mann von Pferd ertragen, und in Rom berichtete seit Tagen ein lo Bester Schriftsteller, wie er sonst nur im September verbrückt wird.

Berichtigung: Wohl Strater, Berlin.

Einheitsfront-Angebot an alle Angestellten!

Kampfruf der großen Berliner Angestelltenkonferenz. Antifaschistische Aktion! Bildung eines Einheitsausschusses zur Verteidigung der Angestelltenrechte. Für den Kampf gemeinsam mit den Arbeitern!

Der von der Redaktion des „Angestelltenkampfes“ am 1. Juli veranstaltete Presseabend im Reichstag wurde zu einer wichtigen Angestelltenkonferenz gegen die faulische Politik der Papenregierung, gegen alle Feinde der Angestellten, für eine einheitliche Angestelltenbewegung gegen die kapitalistischen Ausbeuter.

Über 300 Kollegen, darunter über 100 Angestelltenfunktionäre und über Gewerkschaftsfunktionäre des ZFV, Autob., Reichs-Zentral- und einige des DGB und der NSDAP, viele Einzelangestellte trafen zusammen mit den revolutionären Angestellten des KFZ den internationalen Auftaktversammlungen von Ernst Torgler und dem hervorragenden Appell von Willi Falter für die Einheitsangestelltenbewegung, für den gemeinsamen Kampf aller Angestellten mit den Arbeitern.

Es sprachen Kollegen der Stadtbank, des Technischen Bundesamtes, der Deutschen Post, des Stenografen am Tagesschiff, der Deutschen Bank, drohte eine Resolution ein, die einen Aufruf auf Bildung eines Einheitsausschusses zur Verteidigung der Angestelltenrechte, wünscht im Berliner Markt mehr Rechtssicherheit, war, der sich an alle Angestellten Deutschlands richtet.

Entzückt wurde nachlebender Appell gegen eine Zimmertarifverhandlung angenommen und der provisorische Einheitsausschuss gebildet, in den britische oder Juli-Woche eine große Berliner Angestelltenkonferenz zu veranstalten:

Angestellte! Kämpft gemeinsam mit den Arbeitern!

Die Rechte der unteren Angestellten werden mehr und mehr verloren. Die verstaatlichte Angestellte der kapitalistischen Klasse ziehen immer mehr die Erziehung der Angestellten an. Hunderttausende, Millionen mit ihren Frauen und Kindern, leben heute genau so wie die Arbeiter unter dem Existenzminimum. Überall sind ermerklose Angestellte liegen auf dem Straßengemüll und sind der absoluten Verelendung preisgegeben.

Am Interesse dieses kapitalistischen Systems sollen wir und unsere Familien Not leiden!

Am 10. Oktober 1930 wurden im Reichsverkehrsministerium der Vertretern aller Verbände die Richtlinien für die Erhaltung der Kurzarbeit bei den Angestellten ausgearbeitet. Der Betrieb wurde praktisch zum Standesnehmer. Jeder wurde das entsprechende bei vorliegenden Arbeitszeit abgesetzt. Es fanden 200 Kollegen in der Metallindustrie und im Einzelhandel die Richtlinie mit Hilfe der Notverordnungen von Brünning und dann mit der Kurzarbeitsstufe bis zu 30 Prozent abgebaut.

Ich allein kann nicht der Verfall des kapitalistischen Systems aufgehalten!

Die Papen-Bündnisregierung der junger, fatore und sozialen hat einen erneuten ungebührlichen Angriff auf alle Angestellten verhängt. Durch die „Feldherrnmeute“ werden Fristen zur Arbeitslosenversicherung von 3% auf 2% v. d. S. erhöht, während auf der anderen Seite der Reichstag auf die Verhinderungsleistung geraubt wurde und die Fristen zur Arbeitslosenversicherung um durchschnittlich ein Jahr höheren Betrag aufgestockt werden. Die Renten der Arbeitslosenversicherung — der finanziell höchsten Versicherung — werden um monatlich 8 Pfennig bei den Renten, um 8 Pfennig bei Frauen und um 1 Pfennig bei den Männern senkt.

Die Papenregierung wird toleriert und unterstützt von den Nationalsozialisten! Die NSDAP ist die einzige Partei der herrschenden Käfige! Die SA ist die einzige Armee der Junten, Barone und Generale!

Die Massenverbrennen mit kommunistischen Phrasen, die Arbeit und Angestellte für ihre kommunistische Politik zu gewinnen, folgt ihrer verlogenen Agitation und Propaganda. Sie sind gelungen, in den Kreisen der Angestellten Aufmarsch zu führen. Sie haben hier durch die Isolierung der Papenregierung und ihrer Notverordnungen die Reichsverwaltung, Regierung, Justiz, Polizei, Wirtschaftsbehörden erobert. Sie haben die Basis für die modernen hoch formierenden Einheitsfronten gegen jede Unterdrückung unserer Lebenslage und gegen den faulischen Feind zu schaffen.

Was unternehmen die Gewerkschaften?

Wer kämpft gegen die Vernichtung der Angestelltenrechte und gegen faulische Terror?

Es wäre die Aufgabe der Angestelltengewerkschaften, sich mit allen Mitteln der gewerkschaftlichen Organisation für dieVerteidigung der Lebensinteressen der Angestellten einzutragen. Aber es geht hier, doch wieder die Autorität des NSD-Parteis, nach die NSD und des DGB gewollt sind, die Recht und die Macht der Organisation, die Machten der Angestellten zum Kampf zu mobilisieren.

Der KfZ-Fund mit seinem Plan zum „Umbau der Wirtschaft“, in dem er u. a. Rentenamt, Monopolamt, Warenhandelsmonopol, die Sanierung überbetrieblicher Unternehmungen (durch Fusionen), die Einführung der 40-Stunden-Woche mit Gewinnsteuerung fordert, führt damit ein Manöver durch, um die Angestellten vom sozialen Kampf abzuhalten.

Der Chef der Gewerkschaften der Angestelltenpartei, Lukas Schneiders, ruft: „Deutschland muss leben, wenn wir auch leben müssen!“ Er fordert also, das kapitalistische System, die herrschende bessigste Käfige soll weiter leben, während die kleinen Beamten, Angestellten und Arbeiter, unsere Frauen und Kinder untergehen und verhungern sollen.

Dieselbe legte Hans Rehbein, der Bundesvorsteher des DGB, auf dem 23. Verbandsitag in Hamburg: „Aber das härteste Argument in diesem Kampf ist nicht unser materielles Ziel, nicht das

materielle Wohl unseres Staates.“ Die Angestelltenführer als letzte Verbände haben die Notverordnungen von Brünning toleriert und sie tolerieren jetzt die Notverordnungen der Papenregierung, indem sie trotz ihrer zahlreichen Fehler die vier Millionen Angestellten nicht zum Kampf mobilisieren.

Wenn wir Angestellte, wenn unsere Frauen und Kinder leben wollen, müssen wir uns in der Einheitsfront aller Angestellten, Beamten und Arbeiter zusammenrücken!

Kämpft in geschlossener Front:
Gegen den faulischen Terror!
Gegen jeden Gehaltsabbau, für Erhöhung der Gehälter!
Gegen die Notverordnungsdiktatur, für Übernahme der Beschäftigtensteuer durch die Unternehmer!

Gegen den Abbau des Rechtsanspruches auf Erwerbslebensunterstützung!

Gegen die Kurzung der Arbeitslosenunterstützung!
Gegen die Kurzung der Invaliden-, Witwen- und Weinkonten der Angestelltenver sicherung!

Gegen die Vernichtung der Angestelltenrechte!
Für Aufhebung der Reichsgerichtsurteile zur Kurzzeitstrafe!

Für Beihilfungsverpflichtung von älteren Angestellten für jeden Unternehmer, so daß mindestens auf fünf Angestellte ein älterer Kollege über 35 Jahre entfallen muß!

Für ausreichenden Rundfunkaufschluß!

Auf den einheitlichen Kampf aller Angestellten, Beamten und Arbeiter.

Die Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb der Angestelltenfunktionäre noch vorhanden sind, durften uns nicht vom gemeinsamen Kampf abhalten. Das Einzigende unserer gemeinsamen Not, der Wille zum gemeinsamen Kampf muß im Vordergrund stehen.

Wir appellieren an jenes Prinzip der Angestelltenbewegung, an jenen unvergessenen Appellen, in den Gewerkschafts- und Betriebsversammlungen, in Oberlausitz, Sachsen, und Sachsen-Anhalt, und in allen Mitgliederversammlungen der Gewerkschaften zu den oben angeführten Mindestvorbedingungen Stellung zu nehmen.

Ein Muster für das „Dritte Reich“:

Hakenkreuzstudenten mausen

Eine „teure“ Besichtigung der Zigarettenfabrik Jasmatzi. Arbeiter fordern Durchsuchung der „künftigen Wirtschaftsführer“. Nazi-Prolet, das ist eure „Elite“. Reihe dich ein in die Klassenfront

(Arbeiterfortsporn)

Einmal wieder Sprach vom den zukünftigen „Führern“ des deutschen Volkes, belogen die Männer der Angestelltenfabrik Jasmatzi. Studenten des Technischen Hochschule belästigen vor einem Tag von Bettich um 10 Uhr in ihre kommende Tätigkeit zu verhindern. Es verlief sich, daß die Mehrzahl von ihnen mit dem Käfigen des Dritten Reiches gleichmäßi waren. Diese „zukünftige Elite“ mochte nun im Bettich wie die Raben. Um jeder Raben, überall wo sie hinstehen, legten sie ihm die Zähne von Angestellten. Das mußte leben den Arbeitern zu tun. Die Arbeiters liegen sofort auf die Stütze, wenn sie es nur wagen etwas aus dem Bettich mit nach Hause zu nehmen und gesetzestreng, wie ich nie genug über die Arbeiters aufzugeben und in Deutschland „Obrigkeit“ sitzen wollen, maulten. Der Bettichsatz verlangte nun von dem Bettichleiter, daß die

Schule, Zeitungserklärungen, bildet Tarif- und Betriebsverhandlungskommissionen, Kampfausschüsse, die aus Kollegen aller gewerkschaftlichen Strukturen und aus unorganisierten Kollegen zusammengesetzt sind.

Wahl: Delegierte und Vertreter in Betrieben, Stempelstellen, und Gewerkschaftsversammlungen in den Einheitskomitee für den Kampf um die Angestelltenrechte.

Vier Millionen Angestellte in einer einheitlichen Front gemeinsam mit den Arbeitern sind die letzte rechte Kraft, die alle Angriffe der Unternehmer und der faulischen Reaction zurückfliegen wird!

Dieser Appell an die vier Millionen Angestellten zum gemeinsamen Kampf mit der deutschen Arbeiterklasse gegen die sozialistischen Pläne der Bourgeoisie wird ein lebhaftes Echo in der deutschen Angestelltenbewegung finden. So wie viele Ans

**Genosse, gerade im Betrieb
AGITIERST DU ERFOLGREICH
durch den Litterbrief**

geleitentumgebung in Berlin ein Beispiel dafür ist, daß auch die Berliner Angestellten die angestelltenfeindliche Rolle der NSDAP erkennen und sich von den Angestelltenführern nicht hindern lassen, zusammen mit den revolutionären Angestellten eine Einheitsfront nach dem Beispiel der revolutionären Arbeit zu bilden, in all's jeht in ganz Deutschland, die Angestellten aufzutreten. Die Angestellten müssen hier bestimmen noch dem Bürgerlichen Einfluß. Nicht in Gemeinschaft mit den Kapitalistischen wird sich das gemeinsame Schicksal der Angestellten verbauen, im Klassenkampf mit den Arbeitern gegen das Kapital, das sie die Aufgabe der deutschen Angestelltenbewegung.

Umsetzung der Rebellion: Wer werden von dem primitivsten Einheitsausschuss, der auf dieser Konferenz gebildet wurde, erlaubt, mitzuseinen, daß alle Aufdrüste der Kollegen zu richten und an Heimlich heilig, Berlin-Abrosius, Gedanken tragen 20.

verschoben ausgetragen werden sollten. Es war dem Bettichleiter öffentlich sehr peinlich, als er den Hakenkreuzstudenten entließ, die Tischzahl nicht gebührt würden und sie die gekauften Zigaretten nicht herausgeben müssten. Ganze 20 Zigaretten fanden sich aber sehr meist unten hinterher auf Säcken und Gläser zu finden.

So äußert sich der Kampf der Nazis gegen Ruhe und Ordnung. Sie, die der Arbeiterschaft „Ruhe und Ordnung“ beschreiben wollen, segnen hier hier in ihrer wahren Gestalt.

Happolet, lo steht die Elite bereit aus, die Deutschland einzunehmen. Wie dieser Sontze darf auch keine Gemeinschaft verhindern. Werkt von dem Kapital ausgeschalteten Führern die Notverordnungspläne vor die Türe und kämpft mit euren Kämpfengesellen Schulter an Schulter für das kommende legitime Deutschland.

Blinder Eifer schadet nur

Reka-Geschäftsführer schnauzt Kunden an und die Angestellten mußten es ausbaden

(Angestelltenfortsporn)

Wie weit mancher Geschäftsführer in seinem blinden Eifer geht, um auf die ihm unterstehenden Angestellten aufzupassen, zeigt folgender Vorfall, der mir einige Tage im Dresdner Recklinghausen-Kaufhaus passierte.

Der Raum aus Leipzig angestammte Geschäftsführer Ich einer Frau unter anderem in angestellter Unterhaltung, die nicht einmal Ritter von ihm nahm. Er glaubte, zwei Betriebsleiterinnen vor ihm zu haben und hatte mutmaßlich auf sie ebenfalls zu. Mit unachterter Entschiedenheit über Rauhengesetz machte er seinem Herrn Ritter, wie die beiden Frauen nun endlich auch zu Worte kamen, Recke es ihm heraus, daß sie keine Betriebsleiterinnen sondern Kundinnen waren, die ihm natürlich die Empfehlungen des Geschäftsführers pematisch energisch verboten. Da war natürlich guter Rat wiser und der ehrige Herr Geschäftsführer entschuldigte sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Worten.

Die ganze Sache wäre an sich harmlos, wenn nun nicht der Priesel auf das Personal, das ihm nebenbei bemerkte, folglich über den Eier des Geschäftsführers amüsiert hätte, hinterher kam. „Um welche unliebsamen Reaktionen in Zukunft zu verhindern, erhielten jetzt alle Angestellten des Reka-Bürokratens mit der Wollmilch der Birne.“ Wer diese Worte nicht entdeckt hat, muß 20 Pfennig Strafe zahlen. Weißt jemand die Worte so sind 2 Wörter gefällig.

Die Rationalisierung macht auch im Reka-Bürokrat. In der vergangenen Woche wurden 9 gewerbliche Angestellte entlassen und zum 1. Juli weiteren 25 Angestellten gefeuert. Über

gewisse haben die Reka-Angestellten noch nie zu flingen gehabt und so bedauern viele neuen Entlassungen auch eine weitere Verkürzung der Unterbrechung, gegen die sich die Angestellten energisch zur Wehr legen wollen.

„Im Geiste wahrer Volksgemeinschaft“

So kämpft der DGB gegen Goldhaken und Sozialreaktion

Die gewerkschaftlichen Spitzenverbände, sowohl der freien wie der sozialistischen Gewerkschaften und wie der durch-Dundernde Gewerkschaftsring, etablierten eine gemeinsame Offizierung zu den sozialen Einbaumaßnahmen, die bei zunächst der Angriff auf die sozialen Einrichtungen mit Unschärfe verhindert werden, ber in der Notverordnung vorhanden ist. Dann aber erklärt man sofort, was es mit diesen Einschränkungen für eine Gemeinschaft hat. Wörtlich heißt es in der Erklärung:

„Die Gewerkschaften wollen, daß die Not der Zeit Opfer leidet, aber sie verlangen im Geiste wahrer Volksgemeinschaft eine sozial gerechte Verteilung unvermeidbarer Kosten.“

Diese Stellungnahme der Gewerkschaften wird manchem die Augen öffnen, wie die Bürokratie tatsächlich zur Notverordnung steht. Sie weist es angeholt der ungeheure Empörung der Masse von „unvermeidbaren Kosten“ zu sprechen und nur eine Kritik daran zu üben, daß sie nicht „gerecht“ genug verteilt sind.

Für Reise und Wanderungen: Chlorodont

Hilfe und Staub erschaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahncleaning mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und

immer schöne weiße und gesunde Zähne

